

# Der Bote aus dem Riesengebirge.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 38



Zeitung für alle Stände

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267

Beilagen: Rechts- und Steuerberater — Landbote — Sportbote — Das Blatt der Frau — Berufsberater — Aus der Botenmappe

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 1.70 M.-M., durch Aussträger und bei allen Ausgabestellen monatlich 1.60 M.-M., wöchentlich am Schalter abgeholt 40 Pfg., Einzelnummer 10 Pfg., Sonntagsnummer 15 Pfg., durch die Post 3 M.-Pfg. Porto. — Postfachamt Breslau 8316.

Hirschberg in Schlesien  
Donnerstag, 3. Febr. 1927

Anzeigenpreise: Die einbaltige Colonne aus dem Reg.-Bez. Posen 20 M.-Pfg., aus dem übrigen Deutschland 25 M.-Pfg., Stellengesuche u. Arbeitnehm. 15 M.-Pfg., Beiratsgesuche, Heilmittel- und Lotterie-Anzeig. 25 M.-Pfg., Im Anschl. an den Schriftteil (Mettl. 98 mm br.) 120 M.-Pfg.

## Der Abbau der Ostfestungen.

### Die Verständigung in Paris.

Die Liquidation des Weltkrieges tritt in ihr letztes Stadium. Von den hundert Fragen, die zwischen Deutschland und den Verbündeten seit 1925 erörtert worden sind, sind nach Feststellung der Vorschlägerkonferenz die weitaus meisten geklärt. Es bestanden nur noch die sogenannten Restfragen, die sich mit dem Kriegsmaterial und den Ostfestungen zu befassen hatten. Ueber die Ostfestungen ist man, wie schon gemeldet, in Paris zu einer Einigung gekommen. Es handelte sich bei diesen Ostfestungsfragen um Folgendes:

Während des Krieges waren vor den deutschen Ostfestungen Schützengräben in bestimmten Entfernungen angelegt worden. Solche Kriegsanlagen wurden vor allen Festungen, besonders aber vor Königsberg und Löben, errichtet und seit 1920 zu Unterständen umgebaut. Alle diese Unterstände sind Betonhäuser, die für acht Mann bestimmt, die aber für Armierungszwecken nicht geeignet sind. Schwere Waffen großen Kalibers können dort nicht eingebaut werden, höchstens Maschinengewehre und Revolverkanonen. Im ganzen wurden seit 1920 88 solcher Unterstände gebaut, und zwar 58 südlich von Königsberg, 15 an der Festung Löben bzw. bei Küstrin und 15 bei Glogau. Deutschland glaubt ein Recht zu diesen Bauten zu haben, weil es sie als Ergänzungsbauten und nicht als Neubauten ansah. Die Alliierten stellten sich aber auf den gegenteiligen Standpunkt und behaupteten, daß diese Befestigungen neu errichtet und infolgedessen durch den Versailler Vertrag verboten seien. Der Streit drehte sich also in erster Linie darum, ob die Unterstände als Ersatz- oder als Neubauten anzusehen seien. Schließlich einigte man sich dahin, daß man den juristischen Streit zur Seite schob und die Sache rein militärisch ansah. Juristisch ist die Sache nicht gelöst.

Eine wichtige Frage bei den Verhandlungen war die der Ausbesserungen an den Befestigungsanlagen. Solche konnten bis jetzt nur mit Genehmigung der Interalliierten Militärkontrollkommission vollzogen werden. Der Versailler Vertrag bestimmt ferner, daß an den deutschen Festungen im Osten und im Süden keine Veränderungen vorgenommen werden dürfen.

Die nunmehr getroffene Vereinbarung, der, wie schon gesagt, die Vorschlägerkonferenz zugestimmt hat, setzt für die Zukunft fest:

In der eigentlichen Festungslinie, die von Königsberg nach Löben, Marienburg, Küstrin, Glogau, Breslau, Königsstein in Sachsen und Ingolstadt in Bayern reicht, dürfen Neubauten nicht aufgeführt werden. Dagegen darf verdorbenes Baumaterial (Erde, Ziegelsteine, Holz) durch Beton oder anderes Mauerwerk ersetzt werden. Hinter der Festungslinie ist freies Gebiet, und dort kann Deutschland befestigen, was es für notwendig hält, z. B. im Abschnitt von Küstrin über Breslau bis Brieg auf dem linken Oderufer. Deutschland kann seine Hauptstromlinie im Osten in Zukunft frei zu Befestigungen auf dem linken Ufer benutzen. Von den bestehenden 88 Unterständen für je 8 Mann bleiben erhalten 8 in der eigentlichen Festung Glogau, 15 (sämtliche) in der besonders wichtigen Festungsanlage Löben, 31 bei Königsberg. Zerstört müssen innerhalb vier Monaten werden 7 auf das rechte Oderufer vorgeschobene Unterstände bei Glogau, 5 vorgeschobene Unterstände bei Küstrin und 22 Unterstände bei Königsberg. Von den 88 bleiben also 54 erhalten.

Die Verhandlungen, die zu diesem für Deutschland verhältnismäßig günstigen Resultat geführt haben, haben sich außerordentlich schwierig gestaltet. Noch vor wenigen Wochen stand die Vorschlägerkonferenz auf dem Standpunkte, daß alle 88 deutschen Unterstände vernichtet werden müßten. Als großes Zugeständnis wurde von alliierter Seite betrachtet, daß General Koch sich vor einer Woche bereit erklärte, sich auf die Forderung der Vernichtung von drei Vierteln der Unterstände zu beschränken. Erst im Laufe der letzten Woche ist es den deutschen Unterhändlern gelungen, die Mehrzahl der Anlagen, und zwar, wie bereits erwähnt, 54 von 88 zu retten.

Der Austausch der Abmachungen wird auf diplomatischem Wege erfolgen. Weiterhin ist möglicherweise eine Mitteilung der Vorschlägerkonferenz an die Reichsregierung auf diplomatischem Wege zu erwarten, die die Feststellung enthalten wird, daß Deutschland seine Entwaffnungsverpflichtungen reiflich erfüllt hat. Doch ist die Erteilung einer solchen Generalaussicht durchaus nicht nötig. Das im Dezember in Genf unterzeichnete Protokoll und die verschiedenen Notentwässer genügen vollständig.

## Herstellung und Ausfuhr von Kriegsgerät.

Die Vereinbarung  
mit der Vorschlägerkonferenz.  
C. Berlin, 2. Februar. (Draht.)

Die Vorschlägerkonferenz hat der zwischen der deutschen Regierung und der Interalliierten Militärkontrollkommission getroffenen Vereinbarung über die Ausfuhr und Lagerung von Kriegsgerät zugestimmt. Der auf Grund dieser Vereinbarung ausgearbeitete und in Kürze dem Reichstage zugehende deutsche Gesetzentwurf verbietet, wie wir erfahren, die Ein- und Ausfuhr von Kriegsgerät jeder Art (Waffen, Munition und sonstiges Gerät), sowie die Herstellung für die Ausfuhr ganz allgemein. Auch für inländische Verwendung darf Kriegsgerät weder hergestellt, noch aufbewahrt oder gehandelt werden. Welche Waffen und sonstiges Gerät im Sinne dieses Gesetzes als Kriegsgerät anzusehen sind, wird in 45 Ziffern genau im Gesetz festgelegt. Für eine Reihe weiterer Erzeugnisse ist die Aufbewahrung und Lagerung im Inlande, nicht jedoch die Ausfuhr verboten. Hierunter fallen auch Kriegsspezialmaschinen. Die Bestimmungen des Gesetzes finden keine Anwendung auf die von amtlichen deutschen Stellen erteilten Inlandsaufträge. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Haft oder mit Geldstrafe bestraft. Neben der Strafe kann auf Einziehung und Unbrauchbarmachung der Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, erkannt werden. Für eine Frist von sechs Monaten nach dem Inkrafttreten des Gesetzes sollen seine Vorschriften keine Anwendung finden auf Verträge, die sich auf die Ausfuhr von Erzeugnissen beziehen, deren Ausfuhr durch das Gesetz vom 26. Juni 1921 über die Ein- und Ausfuhr von Kriegsgerät nicht verboten war. Dies gilt jedoch nur für solche Verträge, die vor dem Tage der Veröffentlichung des Gesetzes abgeschlossen und deren Ausführung vor diesem Tage in Angriff genommen worden ist.

## Genugtuung des amtlichen Frankreich.

tt. Paris, 2. Februar. (Draht.) Im Gegensatz zu der Presse beurteilt man in offiziellen Kreisen das Abkommen über die deutsche Entwaffnung außerordentlich günstig und bezeichnet die erzielte Verständigung als einen neuen Erfolg von Locarno und der deutsch-französischen Annäherungspolitik. Man äußert umso größere Genugtuung über die im letzten Augenblick erzielte Einigung, als man durchaus nicht davon überzeugt war, daß ein Schiedsspruch des Völkerbundesrates und des Haager Schiedsgerichtshofes, den ursprünglich von den Alliierten aufgestellten



Korrekturen recht gegeben hätte. Man mißt an französischer Stelle besonders dem Umstand gewisse Bedeutung bei, daß die Frage der Ostbefestigungen durch die jetzt erzielte Regelung eine einheitliche Lösung gefunden habe, die die ganze östliche Reichsgrenze umfasse, während ein Schiedsgerichtsverfahren mehr oder weniger nur Teillösungen gezeitigt hätte. Es versteht sich von selbst, daß man in Paris den polnischen und tschechischen Alliierten darzutun sucht, daß auch sie mit dem Ergebnis zufrieden sein könnten.

## Vor der Regierungserklärung.

© Berlin, 2. Februar.

Nachdem am Dienstag endlich die Vereidigung der neu ernannten Minister stattfinden konnte, hat das neue Reichskabinett seine Arbeiten mit der Beratung über die Regierungserklärung begonnen. Eigentlich müßten diese Verhandlungen schnell zu einem Abschluß kommen, denn das Skelett für das Regierungsprogramm liegt ja schon in den Marxschen Richtlinien vor, die die Grundlage der Koalitionsverhandlungen bildeten. Wenigstens waren sie von Marx als solches gedacht. Aber es wird wohl wieder anders kommen. Die Deutschnationalen werden ihren jähen Kampf um ihre Grundsätze fortsetzen, und so werden wir neben dem Zentrumsmanifest, den Marxschen Richtlinien und dem Geheimprotokoll, über das man vielleicht bei dieser Gelegenheit etwas genaueres erfahren wird, nun noch ein viertes Dokument, die Regierungserklärung, haben. Dazu kommen dann noch die verschiedenen Briefe, die zwischen den beteiligten Parteien gewechselt worden sind und schließlich kündigen die Deutschnationalen auch ihrerseits durch die „Deutsche Tageszeitung“ ein eigenes Manifest entsprechend dem Zentrumsmanifest an. An programmatischen Erklärungen, Kundgebungen und Manifesten, läßt es also der Rechtsblock nicht fehlen, er entwickelt vielmehr auf diesem Gebiete eine erstaunliche Fruchtbarkeit. Eine wirkliche Klärung wird dadurch ja aber kaum eintreten, im Gegenteil, dem deutschen Wähler dürfte darüber bald das bekannte Mährchen im Kopfe herumgehen. Das gerade ist aber, wie wir vermuten, die Absicht. Der Rechtsblock will seine politischen Stellungen tarnen, um diesen schönen militärischen Fachausdruck zu gebrauchen. Es soll dem Wähler möglichst viel blauer Dunst vorgemacht werden, hinter dem man ungestörter seine politischen Geschäfte zu machen hofft. Damit der mißtrauische Staatsbürger nicht stutzig wird, überschüttet man ihn mit einem Haufen Papier, aus dem dann jeder das herauslesen soll, was ihm am meisten zusagt.

Die Regierungserklärung, mit der morgen der Reichskanzler vor dem Reichstage das neue Ministerium vorstellen will, wird nach allem, was man hört, ziemlich kurz sein. Nach der Rede des Herrn Dr. Marx soll die Sitzung für zwei Stunden unterbrochen werden, um den Parteien Gelegenheit zu geben, zu dem Regierungsprogramm Stellung zu nehmen. Mehreren Blättern zufolge werden die Regierungsparteien voraussichtlich zunächst eine gemeinsame Erklärung abgeben lassen und weitere Redner erst vorschicken, wenn der Verlauf der Verhandlungen dies erforderlich macht. Laut „Täglicher Rundschau“ wird der Zentrumsgesandte Dr. Wirth seine von der Zentrumsfraktion abweichende Meinung zum Ausdruck bringen. Die Abstimmung über die von den Sozialdemokraten und den Kommunisten zu erwartenden Mißtrauensvoten wird nach dem gleichen Blatt erst am Sonnabend nachmittag erfolgen.

Die Aussichten für das neue Reichskabinett in der politischen Öffentlichkeit werden nicht allzuäusig beurteilt. Viel wird natürlich davon abhängen, wie die Regierungserklärung ausfällt. Auf alle Fälle aber ist die Mehrheit, über die Herr Marx mit seinem vierten Kabinett verfügt, außerordentlich schwach, und soweit sich die Verhältnisse namentlich in der Deutschnationalen Volkspartei beurteilen lassen, auch noch unsicher. Die eigentliche Koalition verfügt bekanntlich nur über eine Mehrheit von zwei Stimmen. Hinzuzurechnen ist einstweilen die Wirtschaftspartei, die wohlwollende Neutralität zugesagt hat. Aber schon erheben sich gewisse Zweifel, wie lange die Wirtschaftspartei der Regierung ihr Wohlwollen zu leihen bereit ist. In der wichtigsten Frage der Sozialpolitik beispielsweise bestehen u. a. grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten zwischen Herrn Brauns und der Wirtschaftspartei. Weiterhin ist die Frage noch völlig unklar, wie weit die Deutschnationalen als Gesamtkraft jetzt schon bereit sind, die Außenpolitik Dr. Stresemanns geschlossen mitzumachen. Die ersten Anzeichen dafür, daß sie schon jetzt wieder drauf und dran sind, außenpolitisch Opposition zu treiben, liegen in der Presse ja bereits vor.

Vielleicht klärt das Kabinett alle diese Dinge zunächst einmal unter sich, damit wir nicht das beschämende Schauspiel erleben, daß auch diese unter soviel Schmerzen geborene Regierung schon wieder nach zwei oder drei Monaten ihr Leben aushaucht, weil ihre Koalitionsfront nicht hält.

## Reichslandbundtag.

© Berlin, 2. Febr. (Draht.) Der Reichslandbund hält heute in der alten Aula am Stadtbahnhof Willehagen seinen Reichslandbundtag ab. Landbundspräsident Graf von Kaldreuth führte in einer Eröffnungsrede u. a. aus: Vorbedingung für die Erfüllung der Aufgaben der Landwirtschaft ist gesicherte Rentabilität. Das

erste Erfordernis ist, daß die Wirtschafts- und Handelspolitik Deutschlands nicht, wie es bisher noch in erheblichem Umfange der Fall war, in reinem Interesse des Wareneports auf dem Rücken der Landwirtschaft ausgetragen wird. Ein in allen landwirtschaftlichen Positionen hoher autonomer Zolltarif sei die einzige Verhandlungsgrundlage, von der aus wir Aussicht hätten, unserer Industrie den Eingang ihrer Waren nach den Nachbarstaaten wieder zu öffnen, ohne zugleich Lebensnotwendigkeiten der deutschen Landwirtschaft zu gefährden. Graf Kaldreuth begrüßte sodann die Vertreter der Regierung, die Vertreter der Landwirtschaftskammer, des Reichswirtschaftsrates und anderer staatlicher und städtischer Behörden.

## Der Handelsminister über Wirtschaftsfragen.

Auf einer in Düsseldorf abgehaltenen Sitzung des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen Interessen im Rheinfland und Westfalen sprach sich der preussische Handelsminister Dr. Schreiber über Wirtschaftsfragen u. a. wie folgt aus:

Die Bedeutung des inneren Marktes für unsere Wirtschaft läßt sich nur dann richtig würdigen, wenn man gleichzeitig die Lage und die Möglichkeiten unseres Außenhandels sich vergegenwärtigt. Die Exportseite unseres Außenhandels hat sich in den letzten Jahren leblich entwickelt. Auch die klare und entschlossene deutsche Außenpolitik hat dazu beigetragen, dem deutschen Kaufmann in der Welt manche Tür wieder zu öffnen. Will man die ansteigenden Ziffern unserer Ausfuhr in den letzten Jahren durch einen Vergleich mit den Vorkriegsziffern richtig würdigen, dann muß man auf der einen Seite die Veränderung des Weltmarktes und auf der anderen Seite die Verkleinerung des deutschen Wirtschaftsgebietes berücksichtigen. Für die deutsche Handelsbilanz ist allerdings nicht nur die Ausfuhrseite, sondern vor allem auch die Einfuhrseite wichtig. Deshalb muß eine Verbesserung der Einfuhrseite durch einen Verzicht auf Einfuhr von Rohstoffen und Waren, die im eigenen Lande zu vernünftigen Bedingungen gewonnen und hergestellt werden können, angestrebt werden. Starke Möglichkeiten hierfür bestehen zweifellos in der Entwicklung einer größeren Produktivität unserer Landwirtschaft. In dieselbe Richtung weisen die Fortschritte auf dem Gebiete der Chemie.

Zur raschen Behebung der deutschen Wirtschaft müssen wir unser Augenmerk vor allem auf diejenigen Gebiete richten, bei denen in unserem Lande selbst eine erhebliche, bisher ungedeckte Nachfrage vorhanden ist. Zu denken ist hierbei besonders an eine Beseitigung der Wohnungsnot. Hier bietet sich für den Innenmarkt eine Möglichkeit, die zur Behebung unserer Wirtschaft und zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit benutzt werden muß. Einer entschlossenen Inangriffnahme eines auf mehrere Jahre festgelegten Wohnungsbauprogramms wird die günstige Entwicklung des deutschen Kapitalmarktes zu Hilfe kommen. Auf diese Weise könnte auch unserer Arbeitslosigkeit wirksam Abbruch getan werden, was umso wichtiger ist, als die große Masse der Arbeitslosen einen erheblichen Ausfall an Kaufkraft bedeutet. Die Hebung der Konsumkraft der Massen läßt sich nicht mit der primitiven Methode einer allgemeinen Lohnerhöhung erzielen. Ein derartig schematisches Vorgehen wird sich nur in einer Vertierung des Produkts und in einer Einschränkung des Betriebes auswirken können. Auch durch ein rein schematisches Verbot jeder Ueberarbeit läßt sich keine Besserung erreichen. In einem vollbesetzten Betrieb wird zu gewissen Zeiten bei vorübergehender Auftragshäufung die Möglichkeit einer gewissen Ueberarbeit nicht entbehrt werden können. Das hindert aber nicht, daß die wichtigere Frage der Ueberstundenarbeit nicht lediglich von den einzelnen Betrieben aus betrachtet werden darf, es muß auch auf die allgemeinen Interessen der Volkswirtschaft die notwendige Rücksicht genommen werden.

Erfreulicherweise sind in der Behebung der Kapitalnot der Betriebe in letzter Zeit große Fortschritte erzielt worden. Damit im Zusammenhang steht eine weitgehende Behebung des Börsenverkehrs, die allerdings ein Ausmaß angenommen hat, daß die Frage nahe liegt, ob es auf die Dauer nicht vorteilhafter ist, etwas weniger Geld in die Börse und etwas mehr in den Konsum und damit in die Produktion hineinzulenken. Besonders ernst ist in Deutschland das Problem des Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die großzügigen Wohlfahrts- und Förderungseinrichtungen deutscher Unternehmer für ihre Belegschaften sind anzuerkennen, genügen aber allein nicht. Auch der deutsche Arbeiter muß in verstärktem Maße selbständiger Partner des Unternehmers werden. Die gesellschaftliche und wirtschaftliche Emanzipation der deutschen Arbeiterklasse ist abhängig von der geistigen Umstellung unseres Volkes. Es ist in besonderem Ausmaße Aufgabe des deutschen Unternehmertums, der arbeitenden Klasse die staatsbürgerliche Einordnung in die nationale Gemeinschaft zu erleichtern. Auch der in dieser Weise in Staat und Wirtschaft eingeordnete Arbeitnehmer braucht die Führung durch das deutsche Unternehmertum: dessen Führung wird sich auch, wie die hervorragenden Leistungen der Unternehmer zeigen, in veränderten sozialen und gesellschaftlichen Verhältnissen durchsetzen.



**Der neue Postminister.**

Wieder ein Süddeutscher.

Durch den Rücktritt des Reichspostministers Dr. Stügel, der auf den Eintritt des badischen Staatspräsidenten, Dr. Köhler, in das neue Kabinett zurückgeführt wird — Köhler hatte sich mit großem Nachdruck gegen die Fridericus-Marke ausgesprochen — wurde auch die Neubesetzung dieses Ministeriums notwendig. Der neue Mann, der Staatssekretär im bayerischen Verkehrsministerium, Dr. Schachtel, war deshalb selbst für die politisch Informierten überraschend. Er steht im 41. Lebensjahre, ist in Hochstadt a. d. Aisch in Oberfranken geboren, besuchte das Gymnasium in Bamberg und studierte Jura an der Universität München.



Er trat bald in die bayerische Generaldirektion für Post und Eisenbahn in München ein und wurde nach Stügels Berufung nach Berlin sein Nachfolger als Staatssekretär. Er gilt als der Vater des Postautoverkehrs in Bayern und hat sich auch um den Ausbau des automatischen Fernsprechwesens, in dem Bayern allen deutschen Ländern voranging, große Verdienste erworben.

**Sindenburgs Appell an die Volkspartei.**

Der Brief des Reichspräsidenten, durch den die Volkspartei veranlaßt worden ist, auf die Weiterleitung des Verkehrsministeriums durch den Volksparteier zu verzichten, wird nunmehr veröffentlicht. Darin heißt es:

„Wenn ich auch Ihrer Forderung, den bewährten und erfahrenen Reichsverkehrsminister Dr. Krohne im neuen Kabinett beizubehalten, volles Verständnis entgegenbringe, so muß ich doch an Sie und Ihre Fraktion die Bitte richten, auf dieser Ihrer Forderung nicht zu bestehen und so das letzte Hindernis auf dem Wege zur Regierungsbildung zu beseitigen. Die bisherige Haltung der Deutschen Volkspartei und ihrer Reichstagsfraktion berechtigt mich zu der Annahme, daß Sie auch hier die Rücksicht auf das vaterländische Wohl und die Gesamtinteressen des deutschen Volkes allen anderen Wünschen und Interessen voranzustellen und sich diesem meinem Appell nicht verweigern wird.“

Nachfolger des Herrn Dr. Krohne ist bekanntlich der deutsch-nationale Gewerkschaftler Koch, ein ungewöhnlich begabter und tüchtiger Mann. Wenn man sich aber der jahrelang von den Deutschnationalen erhobenen Forderung nach Berufung von „Fachmännern“ in die Ministerien erinnert, ist die Ernennung des Tischlergesellen Koch zum Verkehrsminister nicht ohne pikanten Nebengeschmack.

**Verzögerung der Eigentumsrückgabe.**

△ Newyork, 1. Februar. Der Senatsausschuß stimmte der Eigentumsvorlage mit den bereits gemeldeten Abänderungen zu. Die Vorlage geht nunmehr an den Senat. Man darf sich keinen allzu großen Erwartungen hingeben bezüglich der Annahme der Vorlage, da es sich fragt, ob das Plenum den Änderungen zustimmen wird und überhaupt bei seiner Arbeitsüberhäufung noch in dieser Session zur Beratung der Vorlage kommt. Infolge der durch den Senatsausschuß angenommenen Abänderungen muß das Repräsentantenhaus, das der umgeänderten Vorlage zugestimmt hat, die ganze Vorlage neu beraten, so daß schon aus diesem Grunde die Annahme in dieser Kongress-Session ziemlich ausgeschlossen erscheinen muß.

**Unterbrechung der englisch-chinesischen Verhandlungen.**

△ London, 2. Februar. (Draht.) Die Chinesen erklären zwar ihre Bereitschaft zu Verhandlungen; aber, so erklärt der Minister des Auswärtigen der Kantongregierung, Tschien, es wird kein Abkommen unterzeichnet, solange sich noch englische Streitkräfte in Shanghai befinden. Das ist klar und deutlich genug gesagt. Tschangsolins Lager steht man den Engländern feindlich gegenüber. Tschangsolins Stabsoffiziere haben erklärt, wenn auch nur ein einziger Chinese in Shanghai getötet werden sollte, so würden sie Tschangsolin zwingen, sich mit dem kantonesischen Oberbefehlshaber gegen die Engländer zusammenzuschließen.

**Elsass-lothringische Forderungen an Poincaré.**

Zulassung der deutschen Sprache.

tt. Paris, 2. Februar. (Draht.) Mehrere elsass-lothringische Abgeordnete, darunter die beiden Sozialisten Weill und Reitelos, sind bei Poincaré vorstellig geworden. Die Vorträger forderten die Zweisprachigkeit in Schule, Rechtssprechung und Verwaltung und machten insbesondere auf die Schwierigkeiten aufmerksam, die sich auf der ausschließlichen Verwendung des Französischen vor allem bei Gerichtsverhandlungen und aus der Unkenntnis der Richter hinsichtlich der deutschen Sprache ergeben. Poincaré soll nach dem *Matin* die Begründung der Forderungen nicht bestritten haben und geneigt sein, ihnen Rechnung zu tragen. Im übrigen habe er erklärt, daß hinsichtlich der Konfessionsfrage in der Schule keine Änderung am jetzigen Zustand geplant sei. Was die Straßmaßnahmen gegen die Unterzeichner des Heimatsbund-Manifestes betreffe, so habe er sich bereits an die Prüfung der einzelnen Fälle gemacht, um eine beruhigende und loyale Lösung zu finden.

**Vanderbelde bei Briand.**

tt. Paris, 2. Februar. (Draht.) Der belgische und der französische Außenminister hatten eine Unterredung, in der Vanderbelde Briand von der Erregung in Kennis setzte, die in Belgien die Ankündigung der Wiedereinführung des Paz- und Visumzwanges für nach Frankreich reisende Belgier erweckt habe. Briand hat versprochen, daß die französische Regierung sich darauf beschränken werde, die belgische Regierung wissen zu lassen, daß sie für eine gewisse Zeit die Einwanderung ausländischer Arbeiter verhindern müsse. Im Verlaufe der Unterredung wurden verschiedene beide Länder betreffende Fragen besprochen, so u. a. die Ereignisse in China, sowie die Beziehungen zwischen den Alliierten und Deutschland.

**Der 103. Prozeß einer deutschen Zeitung in Polen.**

Gegen den „Oberschlesischen Kurier“ ist jetzt der 103. Prozeß anhängig gemacht. Seit der Übernahme Oberschlesiens durch Polen betragen die Geldstrafen ohne die sehr erheblichen Gerichtskosten und Verteidiger-Honorare über 108 Millionen polnische Mark und 15 108 Blott. Die Redakteure des Blattes sind bisher zu elf Monaten Gefängnis verurteilt worden. Allein im Jahre 1926 waren es fünf Monate. Demgegenüber sei festgestellt, daß die polnischen Blätter in Deutschland, „Kobin Codzienne“ in Oppeln und der „Dziennik Berliński“ in Weuthen seit fünf Jahren nicht ein einziges Mal beschlagnahmt sind. Ein Blick in diese beiden Blätter genügt, um sich ein Urteil bilden zu können, wie nachsichtig die deutschen Behörden gegenüber den polnischen Blättern in Deutschland verfahren.

**Immer neue Maßregelungen Deutscher im Memelgebiet.**

# Memelburg, 2. Februar. (Draht.) Das Landesdirektorium im Kreise Memelburg hat zwei Lehrern, die für Deutschland optiert haben, das heißt bei der Abkündigung ihre deutsche Staatsbürgerschaft nicht aufgaben, den Dienst gekündigt. Auch in anderen Kreisen sollen Kündigungen ausgebrochen worden sein.

**Blankovollmacht für Coolidge und Kellogg.**

△ Newyork, 2. Februar. Der Auswärtige Ausschuß des Repräsentantenhauses erteilte dem Präsidenten Coolidge und dem Staatssekretär Kellogg Blankovollmacht für die gegenüber Mexiko und Nicaragua zu führende Politik.

**Wieder eine Verhaftung eines Deutschen.**

# Innsbruck, 2. Februar. (Draht.) In Neumarkt in Südtirol wurde ohne Angabe von Gründen der Lehrer Rudolf Niedl, ein alter Mann, verhaftet und nach Trient weggeführt. Man befürchtet, daß ihm das gleiche Schicksal wie dem Rechtsanwalt Dr. Noldin beschieden sein wird, da er seinerzeit deutschen Privatunterricht erteilt hat. In der letzten Zeit war Niedl bei der Reiseisenteile angestellt.

**Rundgebungen vor dem italienischen Konsulat in Innsbruck.**

□ Innsbruck, 2. Februar. (Draht.) Im Anschluß an eine abgehaltene Protestversammlung gegen die Deportierung des Salurner Rechtsanwalts Dr. Noldin durch die italienischen Behörden fand vor dem italienischen Konsulat in Innsbruck eine Demonstration von einigen hundert meist jungen Leuten statt, die Plakate auf Mussolini ausbrachten und mehrere västliche Niederlangen. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

— Reichsfinanzminister Dr. Köhler, der bisherige badische Staatspräsident, hat sein neues Amt angetreten. In seiner Begrüßungsrede an die Beamten des Ministeriums, betonte er, ein Einzelprogramm nicht aufstellen zu wollen. Anstelle der vielen Reden müsse die Tat treten. Die Vereinfachung unserer Verwaltung in Reich, Ländern und Gemeinden müsse alsbald durchgeföhrt werden, wenn möglich ohne das Stadium dickerblauer Denkschriften. Trotz seiner langjährigen Beamtenkarriere sei er kein Bürokrat.



## Bergt und Stresemann.

### Einige Freundschaftsbeweise.

Am 24. Oktober 1923 führte der letzte Reichsjustizminister Bergt nach einem Bericht der „Kreuz-Zeitung“ in Neufßn unter anderem aus:

„Ich rufe Stresemann zu: „Deine Stunde ist gekommen. Du darfst die Regierung der Mißerfolge nicht zur Regierung der Reichzertrümmerung werden lassen! Mit dieser Ansicht stehen wir nicht allein. Wir wollen eine Regierung der Rechten. Wir wollen, daß es zum Abbruch mit den Feinden kommt, koste es was es wolle.“

Am 29. Dezember 1925 sprach Bergt in Braunschweig gegen die Locarnopolitik und sagte nach einem Bericht der „Braunschweigischen Landeszeitung“:

„Der Geist von Locarno ist für uns ein Geist, der stets verneint. Aus allem, was in Locarno beschlossen worden ist, ziehe ich den Schluß: Stabilisierung des Versailler Vertrages. Wir dürfen uns die Bewegungsfreiheit nach dem Osten nicht rauben lassen. Der Völkerbund ist doch nur ein Instrument zur Aufrechterhaltung des Versailler Vertrages. Durch den Eintritt werden wir zur Vertragslosigkeit verurteilt, während wir bisher doch immer da waren und nicht übersehen werden konnten. Was wir im Völkerbund treiben können, wird seine deutsche Politik sein. Darum muß der Kampf gegen Locarno weitergeführt werden.“

Wenige Tage später wiederholte Bergt in Charlottenburg, was er auch schon in Braunschweig ausgeführt hatte. Nach dem Bericht der „Kreuz-Zeitung“ sagte er:

„Außenpolitisch sind die Richtlinien festgelegt, nämlich Locarno wird niemals von den Deutschnationalen anerkannt, da es seine Zweidrittelmehrheit erhalten hat.“

Schließlich sei noch auf den Brief verwiesen, den vor den sächsischen Wahlen der Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Stresemann, an seinen Parteifreund Kaiser in Dresden im Hinblick auf eine in Liegnitz gehaltene Rede Bergts geschrieben hat. Stresemann schrieb u. a.:

„Es schmerzt mich um so mehr, in Dresden nicht sprechen zu können, als ich dadurch auch der Möglichkeit verlustig gebe, all dem Unflun entgegenzutreten, der jetzt über die Außenpolitik gesagt wird. Was soll das heißen, wenn von einem deutschnationalen Abgeordneten davon gesprochen wird, daß der „Glaube an eine internationale Interessensolidarität der Völker und der Wirtschaft eine Auffassung sei, die womöglich noch verhängnisvoller sei, als der marxistische Irrtum einer internationalen Interessensolidarität der Arbeiterschaft. Ist denjenigen, die etwas derartiges sagen, nicht bekannt, daß das internationale Eisenartell der deutschen Großindustrie in Frankreich, Belgien und Luxemburg seine Entstehung einem deutschnationalen führenden Manne der Wirtschaft, wie Fritz Thunnen, mitverdankt?“

Heute werden die beiden, der eine, der Locarno niemals anerkennen geschworen hat, und der andere, der des einen außenpolitischen Ansichten als Unflun bezeichnet hat, sich vor dem Reichstage gemeinschaftlich zu Locarno bekennen.

### Rußland weigert sich, Kriegsschulden zu zahlen.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hatte der französische Botschafter Derbette mit Litwinow eine längere Unterredung über die Beilegung des russisch-französischen Schuldenkonflikts. Der stellvertretende russische Außenkommissar machte darauf aufmerksam, daß sich Frankreichs Verhalten Rußland gegenüber in der letzten Zeit wenig von Enjalbals Haltung unterscheidet. Die französisch-russischen Beziehungen seien durchaus nicht normal. Die französische Regierung müsse sich ein für allemal damit abfinden, daß die Sowjet-Regierung die von der Karent-Regierung ausgenommenen Kriegsanleihen in Frankreich nicht bezahlen werde.

## Deutsches Reich.

— Außenminister Dr. Stresemann will nunmehr seine, bereits nach der Genfer Völkerbundstagung geplante, aber durch die Regierungskrise verhinderte längere Auslandsreise antreten. Aber es steht noch nicht fest, ob er schon jetzt oder erst Anfang März im Anschluß an die Ratstagung einen mehrwöchentlichen Erholungsurlaub an der Riviera verbringen wird.

— Der Reichspräsident empfing Mittwoch den Herrn Reichsminister sowie die neu ernannten Reichsminister Dr. Köhler, Dr. Koch und Dr. Schädl, ferner die bisherigen Reichsminister Dr. Haslinger und Dr. Rüß.

— Herr Graef, dem Fünf-Minuten-Minister, hat der Reichspräsident einen Trostbrief geschrieben: Herr von Hindenburg dankt darin Herrn Graef für den freiwilligen Verzicht und erklärt die Behauptung, er hätte Graefs Kandidatur abgelehnt, für unrichtig. Ob das Schreiben ausreicht, den innoximigen Alerio Graefs und seiner völkischen Freunde zu beschwichtigen, bleibt abzuwarten. Hindenburg selbst ist ja bei der Gruppe der „Deutschen Zeitung“ schon in Unnade gefallen.

— Die Verhandlungen mit England über die Aufhebung des Sichtvermerkszwanges sind soweit fortgeschritten, daß mit einem aussichtsreichen Abschluß zu rechnen ist. Weiterhin sind in der letzten Zeit mit Luxemburg und Portugal Verträge über die Aufhebung des Sichtvermerkszwanges zum Abschluß gebracht worden.

— Der freitbare Hofprediger Döhring hat sich nach bestigen Kämpfen von der Leitung des Evangelischen Bundes und von der Schriftleitung der „Täglichen Rundschau“ zurückziehen müssen. Mit einem Abschiedsbrief tritt Döhring vor die Öffentlichkeit, um mit seinen Gegnern, die ihn gestürzt haben, Abrechnung zu halten. Er habe, so sagt er, einem „Generalangriff“ des evangelischen Lebensbewußtseins auf alles Unevangelische das Wort geredet und sei deshalb der Heise und der Störung des konfessionellen Friedens beschuldigt worden.

— Der Vorstand der Deutschen Demokratischen Partei ist am Sonnabend, den 12. Februar, nach Berlin zur Erörterung der politischen Lage einberufen worden.

— Der Vizepolizeipräsident von Berlin, Dr. Friedensburg, soll wie mehrere Blätter melden, demnächst seinen Posten verlassen und Regierungspräsident in Kassel werden. An seine Stelle soll Regierungsrat Dr. Weiß vom Berliner Polizeipräsidium treten.

— Der Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener hielt in diesen Tagen im Berliner Rathaus eine Verbandsauschusssitzung ab, in der Beschwerde darüber geführt wurde, daß bei der Versorgung der Kriegsbeschädigten Einbarungen von etwa 100 Millionen Mark gemacht seien. Es müsse eine Abänderung des Reichsversorgungsgesetzes unter Berücksichtigung der Erfahrungen und Wünsche der Kriegssopfer gefordert werden. In erster Linie seien zu fordern die Verbesserung der materiellen Versorgung, die Anerkennung des Rechtsanspruchs auf Heilbehandlung für Kriegerhinterbliebene, ausreichende Berufsfürsorge für die Kinder der Kriegssopfer und Mittel zum Zweck der Siedlung für Kriegsbeschädigte.

— Ein Reichsverband gekündigter Ladenmieter hat sich aus Anlaß der Verordnung über die Freigabe der gewerblichen Räume gebildet. Ihm haben sich im Reich viele der namhaftesten Firmen, auch Handwerker und kleinere Gewerbetreibende angeschlossen.

— Einen Antrag auf Rückkehr nach Deutschland stellte der Reichsgraf von Oppersdorf in Oberslogau, früher Zentrumsabgeordneter im Deutschen Reichstag, der nach der Abstimmung in Oberschlesien sich für die polnische Staatsbürgerschaft entschieden hat.

— Die Meisterschule für Deutschlands Buchdrucker in München wurde am Dienstag in Gegenwart des Reichstagspräsidenten Loebe feierlich eröffnet.

\*

Massenpensionierung von polnischen Offizieren. Wie aus Warschau gemeldet wird, sollen im Februar auf Grund des neuen Militärpensionsgesetzes rund 650 Offiziere pensioniert werden. Im Laufe des Jahres 1927 werden etwa 2000 Offiziere pensioniert, darunter 33 Generale, das wäre ein Viertel der gesamten Generalsität. Man wird wohl nicht fehlgehen mit der Annahme, daß Piłsudski damit eine Generalländerung des polnischen Heeres von seinen politischen Gegnern vornimmt.

Die neue südslawische Regierung besteht aus 12 Radikalen und 3 Volksparteilern. Zwei Generale haben das Kriegs- und das Verkehrsministerium inne.

Ein hundertjähriger englischer General, Sir George Higginson, der Ende des vorigen Jahres das hundertste Lebensjahr vollendet hatte, ist am Dienstag gestorben.

Der schweizerische Militärflieger Mittelholzer ist nach über 14tägigem Stillliegen in Dindia am Viktoriassee in Afrika nach Mwanza am Südofer des Sees weitergeflogen.

Die türkisch-englischen Schuldenverhandlungen, die zu einer Feststellung der türkischen Schuld führen sollten, sind gescheitert.

Der amerikanische Senat stimmte dem Beschluß des Einwanderungsausschusses zu, nach dem die durch Zahlen begrenzte Einwanderung noch ein Jahr in Kraft bleibt.

Kampf gegen das alte russische Erbübel. Das neue russische Strafgesetzbuch sieht außerordentlich schwere Strafen für Defraudanten sowie Personen vor, die Schmiergelder annehmen. Schwere Vergehen werden mit dem Tode bestraft. Bemerkenswert ist, daß derjenige, der die Schmiergelder gibt, nicht wie bisher die gleiche Strafe erhält. Für den Geber von Schmiergeldern sind als höchste Strafe fünf Jahre Gefängnis vorgegeben.

Neuer einseitig lettlandisch-russischer Sicherheitsvertrag. In Riga eine Beratung sowjetrussischer Vertreter statt. Der lettlandischen Regierung sind schriftliche Gegenvorschläge von den Sowjetvertretern überreicht worden.



## Aus Stadt und Provinz.

### Zur Ermordung des Professors Rosen.

#### Die Selbstbeziehung Jahn's falsch?

Soweit der Fortgang der Ermittlungen es zuläßt, sind wir in der Lage, weitere Einzelheiten berichten zu können. Die Spur nach den Tätern wurde durch einen Zufall gefunden. In Reisse war ein schwerer Einbruch bei dem Landesfinanzamtsdirektor Dr. Bresgen verübt worden, wobei dieser von dem von ihm gestörten Einbrecher Jahn durch Messerfähige lebensgefährlich verletzt wurde. Jahn, der aus dem tschechischen Detschen Sauernig bei Reisse stammt, erst 26 Jahre alt ist und in Breslau zu einer ganzen Bande von Einbrechern gehört, wurde in Breslau verhaftet und seinerzeit zu einer Höchststrafe von 15 Jahren Zuchthaus verurteilt, die er zurzeit in Wohlau verbüßt. Bei der Ermittlung in dieser Einbruchssache fand das Einbruchsdezernat der Kriminalpolizei in Breslau eine ganz geringe Spur, die auch auf eine Aufklärung des Falles Rosen hindeutete, obwohl bereits das Verfahren auf den toten Punkt gekommen und die weitere Untersuchung eingestellt worden war. Die Beamten des Einbruchsdezernats verfolgten diesen kleinen Anhaltspunkt weiter, der auf eine Mittäterschaft Jahn's und auf eine Täterschaft seines Hauptkomplizen Strauß hindeutete. Wie der Zufall im Leben manchmal spielt, so kam er auch hier der Sache zu Hilfe. Dieser Zufall war der Anlaß dazu, daß Jahn durch Breslauer Kriminalbeamte am Sonnabend in der Strafanstalt in Wohlau in ein eingehendes, viele Stunden dauerndes Verhör genommen wurde, das schließlich zu einem umfassenden Geständnis führte, sodaß nunmehr auch zur Verhaftung des Strauß und der Neumann geschritten werden konnte. Obwohl für die Kriminalpolizei von vornherein feststand, daß die Hausdame Neumann, bekanntlich eine Zeit lang die Geliebte des Professors Rosen, die aber lange Zeit unter Sittenkontrolle gestanden hatte und auch sonst nicht ganz unbescholten war, an der Tat beteiligt und vielleicht sogar Anführerin war, war sie während ihrer Inhaftierung von acht Monaten zu keiner Aussage zu bewegen. Sie war immer nur die Märtyrerin und wurde als solche von einem Teile des Publikums sogar gefeiert. Sie hat es außerordentlich gut verstanden, die Dessenlichkeit für sich zu gewinnen, obwohl ihre Anstiftung von vornherein davon ausgegangen ist, den als Sonderling lebenden Professor Rosen davon abzuhalten, daß er zugunsten ihrer leiblichen Tochter, der Frau Standke, die bekanntlich ebenfalls längere Zeit in Haft, weil mitverdächtig, bei dem errichteten Testament eine Minderung trafe. Die eigenartigen Umstände, unter denen die Neumann bei Aufdeckung des Verbrechens in der Rosenschen Villa in Bischofswalde bei Breslau im Kammerkasten gefunden worden war, ihre abenteuerlichen Erzählungen, daß sie vor den Einbrechern geflohen und sich deshalb an einem zusammengebrochenen Bettlaken als Strick aus dem Fenster in den Hof hinabgelassen habe, fanden von vornherein keinen Glauben bei den untersuchenden Stellen. Aber trotzdem war ein Nachweis nicht zu führen, der zu einem Verfahren gegen sie ausgereicht hätte. Auch die Reise des Ehepaares Standke nach Niesenburg in Ostpreußen am Tage vor dem Mord war außerordentlich verdächtig. Nun ist der Ring geschlossen, und es ist so gut wie feststehend, daß Einbrecher zwar in die Villa eingebrungen waren, die auch den Professor Rosen und den dazu gekommenen Schuhmacher Stock ermordet haben, daß aber die Neumann die Anführerin war. In diesem Zusammenhange ist noch erwähnenswert, daß seinerzeit die Ermittlungen der Kriminalpolizei auch sich auf drei andre Verbrecher namens Fleischer, Hanke und Ramingen erstreckten, die aber wieder eingestellt werden mußten. Auch war die Vermutung aufgetaucht, daß der Mörder in irgend anormalen Kreisen zu suchen sei, und schließlich war die Version aufgetaucht, Professor Rosen habe fernell in Beziehungen zu dem ermordeten Schuhmacher Stock gestanden, der bei der Verübung einer Erpressung von diesem mit einem Hammer niedergeschlagen worden sei, worauf Professor Rosen sich selbst durch Schüsse getötet habe. Alle diese Gerüchte und Darstellungen wurden von dem Komplizenkreis der eigentlichen Täter, der beiden Verbrecher Jahn und Strauß, gemeinsam mit der Neumann planmäßig verbreitet, um die Untersuchung zu erschweren und sich tot laufen zu lassen.

Wie wir weiter zu der Angelegenheit erfahren, war der „Berliner Lokalanzeiger“ — angeblich durch eine Indiskretion — in der Lage, vorzeitig Einzelheiten über den Gang der Untersuchung und Aufklärung zu veröffentlichen. Durch die Presse ging die Nachricht, daß das Breslauer Polizeipräsidium deswegen gegen den „Berliner Lokal-Anzeiger“ Strafantrag wegen Begünstigung gestellt habe. Hierzu er-

fährt der Amtliche Preussische Pressedienst von zühändiger Stelle: „Während der entscheidenden Zeit der Untersuchungs- und Ermittlungsmassnahmen zur endgültigen Klärung des Mordes an Professor Rosen in Breslau haben einige Breslauer Korrespondenzbüros in unzulässiger Weise sich Material über den Stand der polizeilichen Massnahmen verschafft und nach Berlin weitergegeben. Der Breslauer Polizeipräsident — der in dieser ganzen Angelegenheit von Anfang bis zu Ende im Einverständnis mit dem Oberstaatsanwalt vorgegangen war —, ist der Ansicht, daß hier eine objektive Begünstigung vorliegt, zu der sogar noch, da die betreffenden vorher gewarnt worden waren, diese unzulässig erlangten Meldungen weiter zu verbreiten, der Zustand der subjektiven Begünstigung hinuntommen dürfte. Es ist deshalb Strafantrag gemäß § 257 des Strafgesetzbuches gestellt worden. Der Polizeipräsident hat bereits über die Angelegenheit gemeinsam mit dem Oberstaatsanwalt am 31. Januar vor der gesamten Presse, unter Einschluss der großen Korrespondenzbüros, referiert und die einmütige Zustimmung der Versammlung für seine als unbedingt notwendig anerkannten Massnahmen gegenüber den in Frage kommenden Korrespondenzen gefunden. Unter den Personen, gegen die Strafantrag gestellt worden ist, befindet sich auch der Korrespondent des „Berliner Lokal-Anzeigers“. — Die Behauptung, daß eine Ueberwachung der telephonischen Pressegespräche stattgefunden habe, ist unzutreffend.“

Im übrigen stellte neuerdings die Breslauer Kriminalpolizei ausdrücklich fest, daß die Veröffentlichungen Berliner und anderer Blätter über den Inhalt der Vernehmungen jeglicher Grundlage entbehren, da über den Untersuchungsverlauf weder amtlich noch nichtamtlich irgendwelche Mitteilungen ergangen seien.

Nach einer Meldung der „B. Z. am Mittag“ vom Mittwoch aus Breslau rechnet man mit der Möglichkeit, daß die Selbstbeziehung Jahn's im Falle Rosen falsch ist. Derartige Selbstbezeugungen seien bei Zuschauern nichts seltenes, um Abwechslung in ihr Dasein zu bringen.

#### „Hirschberg im Riesengebirge“.

Dem schon vor einem Menschenalter vom Boten gemachten, jetzt wieder aufgekauften Vorschlag, die Ortsbezeichnung „Hirschberg in Schlesien“ in „Hirschberg im Riesengebirge“ umzuändern, schloß sich auch die Ortsgruppe Hirschberg des Riesengebirgsvereins in ihrer Monatsversammlung am Dienstag im „Schwarzen Adler“ an. Man war allgemein der Ansicht, daß die Zusatzbezeichnung „im Riesengebirge“ die einzig ordentliche für Hirschberg sei. Auch uns erscheint die Bezeichnung „Hirschberg im Riesengebirge“ aus vielen Gründen die allein richtige. Wir glauben auch kaum, daß die Behörden hier Schwierigkeiten machen werden, trägt doch, was vielleicht viele nicht wissen, der Briefstempel des Postamts in Cunnersdorf, also in einem Hirschberger Stadtteil, bereits heute die Aufschrift „Hirschberg-Cunnersdorf Riesengeb.“

#### Das Hirschberger Gymnasialgebäude — ein kultureller Skandal!

Die Zustände im Hirschberger Gymnasial-„Gebäude“ kamen am Montag nachmittag in der doppelseitigen und erst in zehn Stunden zu erhellenden Aula dieses „Schulpalastes“ des Riesengebirges in einer Elternversammlung zur Sprache. Pastor Warlo leitete die Versammlung ein und betonte, daß es kein anderes Mittel mehr gäbe, den Neubau des Gymnasiums zu erreichen, als einen flammenden Protest der Eltern selbst gegen diese unerhörten Zustände.

Studiendirektor Sand schilderte dann die Zustände der einzelnen Räume des mehr als zweihundert Jahre alten Baues, mit dem sich heute ein moderner Gymnasialbetrieb abfinden muß. Die Schilderung war ganz objektiv, aber man schüttelte sich ordentlich, wenn man das alles hörte. Man gewann etwa folgenden Eindruck:

Nur ein Neubau kann helfen. Aus den Wohnungen des Hausmeisters und des Direktors werden die Küchenbünste liebevoll in die Klassen geleitet, weil ihnen andere Wege verwehrt sind. Fisch- und Kohlgerüche müssen eine starke Stütze für die Entwicklung griechischen Schönheitsfinnes sein. Die naturwissenschaftlichen Sammlungen sind zum größten Teile auf den Herbarien untergebracht, wo der Frost z. B. die ausgestopften Tiere in richtige Gespenster verwandelt, die Herbarien vernichtet und anderes Unheil anrichtet. Ober die Sammlungschränke verengern die Klassen selbst, die ohnehin von einer gesundheits-schädlichen Kleinheit sind. Gesundheits-schädlich — gefährlich —, das sind selbstverständliche Bezeichnungen für dieses ganze Elend. Phobische Instrumente und Chemikalien müssen im gleichen Raum untergebracht sein, so daß die flüchtigen Säuren die Präzisionsinstrumente zerstören. Der schrecklichste Raum ist die



Quarta. Man denke: in dieser „Bude“ haben die Jungen vor ihren Augen ein Fenster, das durch einen Schrank verstellt ist, zur Seite zwei Fenster, hinter denen gleich eine hohe Mauer aufsteigt (es ist das Erdgeschloß) und Luft und Licht wegnimmt. Erst gegen zehn Uhr lebt im Winter beginnt es in dieser Klasse zu dämmern, und bis dahin müssen die Jungen Stearinlichter brennen, denn irgendwelche Lichtanlage gibt es in den Zimmern nicht! Warum nicht? Weil zwar 120 000 Mark für Reparaturen angefordert, aber nur 4000 Mark bewilligt worden sind, wovon bisher gerade die Ofen instandgesetzt werden konnten. Wie das alles wohl die Arbeitsfreudigkeit der Jungen und der Lehrer erhöhen mag! Und wie die Gesundheit dadurch gefördert wird! Die Klassen sind natürlich ursprünglich gar keine Klassen gewesen, und sie sind deshalb so niedrig, daß binnen wenigen Minuten überall die schlechteste Luft herrscht, wenn die Fenster im Winter nicht geöffnet werden können. Uebelkeit und Kopfschmerzen sind an der Tagesordnung. Auch im Sommer können in den meisten Klassen die Fenster nicht geöffnet werden, denn das Gymnasium liegt am Hauptverkehrsstrang der Stadt. Der Straßenlärm klingt mitten in den Unterricht hinein! Im Physikzimmer, wie üblich einem kleinen Amphitheater, stoßen die Köpfe der Schüler der obersten Reihen im Stuhl an die Decke, so daß die Jungen dort in dem Brausen der emporgestiegenen warmen Luft atmen müssen. Im Raum, der ein Zeichenfaal sein soll, weil die Zeichentische des aufgelassenen Löwenberger Lehrerinnen-Seminars dem Gymnasium überlassen worden sind, können sich die Jungen nicht rühren, wenn sie zeichnen wollen, weil die Schränke der Sammlungen hindern. Ein Speisezimmer, wo Eltern und Lehrer ein ernstes Wort über ihre Jungen sprechen möchten, gibt es natürlich nicht. Die Aborte haben keine Wascheinrichtungen, die Bänke in den Klassen sind so nahe an die Ofen gerückt, daß schwächere Jungen diese Nachbarschaft nicht aushalten und robusteren dorthin gesetzt werden müssen. Wahrlich, ein Schulpalast!

Aber man denke nicht etwa, daß angesichts dieser Ungeheuerlichkeiten noch nichts geschehen wäre! Es ist vielmehr schon alles getan worden, was geschehen konnte. Aber nichts hat geholfen. Kommissionen sind gekommen und waren einstimmig in einem vernichtenden Urteil, — aber geschehen ist nichts. Manche Wege, die andere vielleicht hätten beschreiten können, sind dem Direktor als Staatsbeamten verwehrt. Das Provinzialschulkollegium hat auch nicht die Macht, vielleicht auch nicht die Fähigkeit, hier Wandel zu schaffen. Jetzt wird eine von sämtlichen Eltern unterzeichnete Petition an den Finanzminister abgehen. Wenn noch so wenig Geld im Staatskassen vorhanden ist, — für solche Kulturaufgaben muß Geld vorhanden sein!

#### Minister Grzesinski in Oppeln.

Der preußische Minister des Innern Grzesinski, der Dienstag in Oppeln, als dem ersten Ziel seiner Dienstreise nach Oberschlesien eintraf, hielt nach einer eingehenden Aussprache mit Vertretern von Handel, Industrie, Gewerkschaften, Landwirtschaft, der Städte und der Landkreise über die Lage und die Wünsche der von ihnen vertretenen Interessentengruppe eine Rede, in der er nach einem Hinweis auf die schweren Leiden der heimgelämpften Provinz Oberschlesien erklärte, daß man mit dem tatsächlichen Zustand rechnen müsse und nur versuchen könne, mit geistigen Waffens zurückzugewinnen, was heute verloren sei, und daß kulturelle Eroberungen, wie sie durch die für Polen abgegebenen Zahlen bei der Abstimmung und bei den letzten Reichstagswahlen mit einem Zurückgehen von 31 Prozent auf knapp 8 Prozent bewiesen seien, sich nicht erreichen lassen durch Terror oder Zurücksetzung von Volksstücken und Kulturgeschichten. Im Gegenteil, es muß, so erklärte der Minister, unverrückbare Rücksicht auf preußischer und deutscher Politik sein, das Abkommen von Genuß uneingeschränkt durchzuführen und seine gewaltsame Internationalisierungspolitik zu treiben. Weiter erklärte der Minister, daß das Reich und der Staat Preußen das Möglichste getan hätten und tun würden, um der Provinz Oberschlesien in ihrem Daseinskampf zu helfen; als einen Beweis für diesen Willen bezeichnete der Redner das sogenannte „Sofortprogramm“, aus dem er eine Reihe von Einzelheiten mitteilte, wobei er hinzufügte, daß entgegen bewußten Mißdeutungs- und Entstellungsversuchen einer gewissen polnischen Presse, die vorgesehenen Arbeiten der Gesamtheit der Provinz und ihrer Bewohner zugute kommen sollen, also von einem „Ausrottungsprogramm“ gegen die polnische Minderheit nicht geredet werden könne. Gegen Schluß seiner Rede betonte der Minister noch, daß das deutsche Volk keinen Krieg, nach seiner Seite hin wolle, daß es in Ruhe und Frieden mit allen Völkern leben und aufbauen wolle.

\* (Vom Verkehr.) Nach den neuesten uns zugegangenen Kurlisten wurden gezählt in Schreiberhau 1230 Wintergäste und 719 Durchreisende und in Krummhöl 1688 Wintergäste und 511 Durchreisende.

\* (Das Observatorium „Schneeflype“) berichtet am 1. Februar: „Trotz aller Anzeichen, die dafür vorhanden waren, kam es in den letzten Tagen noch nicht zu stärkeren Schneefällen, nur am Sonntag schneite es am Vormittag für 3 Stunden in mäßiger Weise, doch reichte das bei weitem nicht für die unteren Ortschaften. Im übrigen hat sich aber wenigstens in den vorhandenen Schneebeständen nichts geändert, da die Temperatur im Mittel auf Minus 8 bis 10, wenigstens in 1500 Meter Höhe blieb; es hat sich bei mehrfach anhaltendem Nebel auf den Schneeflächen eine mäßige weiche Raubreifdecke gebildet, die für den Schneeschuh auch gut ist. Die Wetterlage ist so, daß man weiterhin auf Neuschnee rechnen kann.“

\* (Vor einer Wiederherstellung des Malhügels?) In der Monatsversammlung des Riesengebirgsvereins am Dienstag im „Schwarzen Adler“ kam auch eine Bitte des Männer-Turnvereins Hirschberg zur Sprache, ihm zur Wiederherstellung des Denkmals auf dem Hohen Rad (das Denkmal wurde bekanntlich 1888 errichtet und 1909 durch Bubenhaut zerstört) eine Unterstützung zu gewähren. Man war grundsätzlich bereit, einen kleinen Zuschuß zu geben, vertagte aber die Beschlussfassung, um erst Auskunft einzuholen über die Art, wie das Denkmal wiederhergestellt werden sollte, und über die Höhe der geforderten Summe.

\* (Der neue Jäger-Kommandeur.) Anstelle des als Leiter und Lehrer an die Infanterielehranstalt in Dresden versetzten bisherigen Kommandeurs des Hirschberger Jäger-Bataillons, Oberstleutnant von Schickfuß und Neuborff übernimmt Major von Kühne vom Reichsmehrministerium in Berlin das Hirschberger Kommando.

\* (Personalmeldungen vom Finanzamt.) Befördert wurden die Steuerpraktikanten Hübner und Elsner zu Obersteuereffektären, Hilfsamtsgehilfe zur zum Steuerwachmeister. Versetzt sind: Steuerpraktikant Tamasko vom Finanzamt Habelschwerdt an die Finanzamts-Hilfsstelle Schönau, Steuerpraktikant Domann vom Finanzamt Traustadt an das Finanzamt Hirschberg.

\* (Lernanfänger.) Am Dienstag fanden in allen Volksschulen unserer Stadt die Neuaufnahmen der Lernanfänger statt. Dabei hat sich gezeigt, daß die bereits im Vorjahr beobachtete aufwärts strebende Kurve der Schülerzahl weiter besteht. Die Anmeldungen der schulpflichtigen Kinder haben in den meisten Schulanstalten die Höhe des Vorjahres wieder erreicht. Das neue Schuljahr und damit der Eintritt der Lernanfänger in die Schule beginnt am 1. April.

\* (Fundbericht.) Im Januar wurden folgende Sachen im Polizeiamt abgegeben und von den Verlierern noch nicht zurückverlangt: ein Damenschirm, eine Damenuhr, ein Karton mit Wäsche und Geld, verschiedene Handschuhe, ein Korbdeckchen, ein blechener Eßtrichter, eine Ledermütze, ein schwarzer Stoffgürtel, ein Spazierstock (Rohr), ein Stoffüberzug, ein Paket schmutzige Wäsche, eine Brieftasche mit Papieren usw., eine blaue Kindermütze, drei Portemonnaies, ein Paket Sendungsfächer, eine blau gestrichelte Kindermütze, ein roter Gummigürtel, ein Trauschwein, ein Paket mit Strümpfen und ein Spiegel. — Außerdem sind noch Sachen gemeldet, die die Finder verwahren.

\* (In den Kammerlichtspielen) wird bis Donnerstag ein Kulturfilm gezeigt „Urwelt im Urwald“. Die Ufa hatte das verdienstvolle Werk übernommen, eine Forschungsgesellschaft nach dem Urwald des gewaltigen Amazonasstromes in Südamerika zu entsenden. Mit stärkerem Interesse kann man kaum einem Sensationsfilm folgen, als man es hier tut, wo der Natur tiefe Geheimnisse von Werden und Vergehen veranschaulicht werden. Die Aufnahmen sind von seltener Schönheit. Es ist ein glückliches Gemisch von Wissenschaft und Leben, von Belehrung und Unterhaltung, von packenden Urwaldbildern und überraschenden Naturreizen. — Am Beiprogramm läuft „Die rote Lilie“, ein französischer Film, der in den Tiefen der Pariser Unterwelt spielt.

\* Bad Warmbrunn, 2. Februar. (Gefürte Spitzbuben.) Bei einem nächtlichen Rundgange hörte ein Angestellter der Wachgesellschaft in dem Garten des Majors von Stutterheim verdächtige Geräusche. Da der Besitzer und seine Familie verreist sind, wollten wahrscheinlich Spitzbuben diese günstige Gelegenheit zu einem Besuch der Villa benutzen. Sie wurden aber durch den Angestellten der Wachgesellschaft gestört und suchten schleunigst das Weite. Leider blieb die Verfolgung der Diebe ohne Erfolg.

n. Crammenau, 2. Februar. (Selbstmord.) Einem 60 Jahre alten Landwirt machte seine Frau Bortwürfe, daß er bei seinem Ausgange am Sonntag Abend zu viel Geld verbraucht habe. Darüber erregt, zog der Mann ein Fläschchen mit Gift aus der Tasche und trank es aus. Es muß dies ein sehr starkes Gift gewesen sein, denn bald darauf starb der Mann.

il. Reischdorf, 2. Februar. (In der Gemeindevertretersitzung) wurde der Antrag eines Gemeindegliedes auf Erlass der Gemeindegeldsteuer genehmigt. Der Beitritt zum Verband preussischer Landgemeinden wurde abgelehnt. Ferner wurde der



Gemeindevorsteher zur Auflassungserklärung einer Parzelle ermächtigt. Für die Urteilsstelle soll Inventar angeschafft werden. Die Prüfung der Gemeindefasse ergab alles in bester Ordnung.

**u. Spiller, 2. Februar. (Verschiedenes.)** Die Molkerei ging käuflich an Herrn Ruck aus Primtenau über. — Die Schlachtviehversicherungs-Gesellschaft hielt ihre Generalversammlung ab. Sie zählt 118 Mitglieder. Versichert sind 670 Tiere mit einem Gesamtwert von 105 585 Mark. Die vereinnahmten Jahresprämien beliefen sich auf 1193 Mark. An Viehschäden wurden 824 Mark ausbezahlt, so daß ein Ueberschuß von 517,80 Mark ins neue Jahr übernommen werden kann. Als neuer Vorsitzender wurde Gustav Gräbel gewählt.

**n. Spiller, 2. Februar. (Erkrankungen. — Postdienst.)** Hier sind innerhalb kurzer Zeit sechs Fälle von Blinddarmentzündung vorgekommen. Auch tritt die Grippe vereinzelt auf, die Erkrankungen sind aber leichter Natur. — Den Bemühungen des Gemeindevorstehers ist es endlich gelungen, bei der Post zu erreichen, daß der Briefkasten im Niederdorf auch des Nachmittags wieder geleert wird. — Die Personenbeförderung des Postautos erfreut sich reger Benutzung.

**s. Liebenthal, 2. Februar. (Aus der Stadtverwaltung.)** Sanitätsrat Dr. Eschammer ist von der Regierung in Liegnitz zum unbefristeten Ratsmann der Stadt Liebenthal bestätigt worden und wird in den nächsten Tagen in sein Amt eingeführt werden.

**s. Grisseiffen, 2. Februar. (Ueberfall.)** Am Sonntagabend gegen 11 Uhr wurde ein Schüler der Löwenberger Landwirtschaftsschule auf der Dorfstraße angefallen. Er wurde vom Fahrrad heruntergestoßen, mißhandelt und ihm das Rad weggenommen. Die Wegelagerer entkamen unerkannt.

**l. Greiffenberg, 2. Februar. (Ein gefährlicher Einbrecher gefaßt.)** In Schosdorf wurde der 29 Jahre alte Bürogehilfe Alfred Schatta aus Friedeberg festgenommen, der in einer ganzen Reihe von Orten, so hier, in Ober-Schosdorf, Köhrsdorf und Landesbuth, Einbrüche verübt hat.

**r. Gaablan (Kreis Landesbuth), 2. Februar. (Grundstückverkauf.)** Die seinerzeit in Konkurs gekommene Trollische Schmiede war vor dem Amtsgericht in Landesbuth von einem Schmiedemeister aus Lindenbush erstanden worden. Hiergegen hatte die Regierung in Liegnitz Einspruch erhoben, da zu dem Grundstück Hauszinssteuerbeiträge gegeben worden waren. Nunmehr hat die Gemeinde das Grundstück für den Preis von 18 000 Mark gekauft; die Gemeinde will mehrere Wohnungen ausbauen, während die Schmiede verpachtet werden soll.

**ow. Marklissa, 1. Februar. (Bürgerverein.)** Die gestern abgehaltene Versammlung des Bürgervereins nahm einen lebhaften Verlauf. Der Vorstand legte der Versammlung eine Entschließung vor, die eine Prüfung der Verwaltung des früheren Bürgermeisters Stolzenberg durch die Regierung unter Heranziehung von Vertretern der Bürgerschaft fordert. Nach sehr lebhafter Aussprache kam eine Einigung dahin zustande, daß man sich auf den von der Stadtverordnetenversammlung bereits gebildeten Rechnungs-Prüfungsausschuß, jedoch unter Zuziehung von zwei weiteren Vertretern der Bürgerschaft, einigte. Allgemein wurde zum Schluß der Wunsch laut, bei der neuen Bürgermeisterwahl einen älteren und erfahrenen Herrn zu wählen.

**u. Marklissa, 2. Februar. (Mit der Anlage des Armenhains) ist begonnen worden.**

**w. Görlitz, 2. Februar. (Schul-Schließung wegen Grippe.)** Infolge der epidemisch auftretenden Grippe sind auf Veranlassung der Schulbehörde die Volksschulen I und IV geschlossen worden. Es sind über 100 Kinder erkrankt, doch sind die Erkrankungen leichter Natur.

**r. Görlitz, 2. Februar. (Die Görlitzer Fürstentumslandschaft.)** Die durch Kabinettsorder vom 31. Januar 1827 als jüngstes Kreditinstitut den acht Fürstentumslandschaften der schlesischen Landschaft angegliedert wurde, beging vorgestern ihr hundertjähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß fand im engen landschaftlichen Rahmen im Ständehaus eine Festszuflucht statt.

**ss. Gottesberg, 2. Februar. (Zur Vinderung der Wohnungsnot) plant die Stadt mehrere Neubauten auch in diesem Jahre. So soll an der Schulstraße ein 18-Familienhaus, an der Verlängerten Schützenstraße durch den Bund der Kinderreichen ein 12-Familienhaus und ein Oberschlesierhaus für 12 Familien gebaut werden. Zu letzterem gibt die Stadt das Grundstück und einen Baukostenzuschuß von 18 000 Mark. Der Kreis vergibt die Arbeiten zu diesen Bauten.**

**ss. Nieder-Hermisdorf, 2. Februar. (Festnahme eines entwichenen Häftlings.)** Der Polizei gelang es, den aus der Heil- und Pflegeanstalt im Herbst vorigen Jahres entwichenen Max Babel festzunehmen. Wie verlautet, soll der Festgenommene mit den vor nicht langer Zeit in Löwenberg wegen Raubanschlusses verhafteten Verbrechern in Verbindung gestanden haben. Er wurde der Heil- und Pflegeanstalt Plaagwitz wieder zugeteilt.

**u. Naumburg a. O., 2. Februar. (Die Stadtverordneten) wählten Mühlenbesitzer Kampfmeier zum Vorsitzenden, Stadtverordneten Sauer zum Schriftführer. Zum Ausbau der Straße Naumburg-Birkenbrück muß ein Darlehen von 60 000 Mk. aufgenommen werden. Zur Aufnahme einer Anleihe von 15 000 Mark, die zur Errichtung eines städtischen Neubaus an der Bahnhofstraße Verwendung finden soll, hat der Bezirksausschuß die Genehmigung erteilt. Mit der Pflasterung der Bunzlauer Straße wird am 7. Februar begonnen werden.**

**sd. Breslau, 2. Februar. (Auf dem Eise eingebrochen und ertrunken.)** Drei Schulknaben prüften im Spiel auch die Haltbarkeit der dünnen Eisedecke von einigen sehr tiefen Reichen, die beim Bau der Umgehungsbahn nach Mochern entstanden waren. Dabei brach die dünne Eisedecke, und der 10 Jahre alte Schulknaabe Heibud brach ein. Seine beiden Kameraden Bau und Freitag versuchten, ihren Spielgefährten zu retten, brachen aber ebenfalls ein. Nur der kleine Freitag konnte sich an einem Rüsturm festhalten, bis weitere Hilfe kam. Erstarrt, aber noch lebend wurde er ins Krankenhaus gebracht. Die beiden anderen Jungen aber waren unter die Eisedecke geraten und ertrunken. Sie konnten erst durch die Feuerwehr unter dem Eise hervorgeholt werden. Die beiden ertrunkenen Knaben sind zwölf Jahre alt.

## Das Jubelfest des Hirschberger Maschinenbaues.

Der Festabend.

Die Feiern, mit denen dem jüngsten Ehrendoktor der Technischen Hochschule Breslau, dem Generaldirektor Max Schmidt, der wohlverdiente Dank für rastlose schöpferische Arbeit als Industriekapitän abgeleistet wurde, sind am Dienstag in den Drei Bergen mit einem Festabend ausgearbeitet.

Auf dem offiziellen Festakt im Werke, über dessen für Schmidt hochhehrenden Verlauf wir bereits im wesentlichen berichtet haben, war noch manch treffliches Wort gesprochen worden. Nach dem Superintendenten Vic. Warlo hatte zunächst ein Vertreter der von Schmidt seinerzeit mitbegründeten Landsmannschaft Marko-Borussia aus Breslau gesprochen. Dann folgte Frau Rechtsanwältin Beiersdorf für die Vaterländischen Frauenvereine. Der Brandmeister der Werkfeuerwehr überreichte mit Glückwünschen ein Diplom. Die letzten Gratulanten waren die Vertreter der Kriegervereine, des Vereins ehemaliger Kolonialkrieger, des Vereins ehemaliger Pioniere und des Marinevereins. Rechtsanwältin Dr. Reier faßte zum Schluß noch einmal die bei der Gratulation gesprochenen Worte zusammen. Eine spontane Beglückwünschung aller Werkangehörigen folgte. Alle Angestellten und Arbeiter hatten vor dem Verwaltungsgebäude Aufstellung genommen, um dem Jubilar ihre Glückwünsche darzubringen. Hocherfreut dankte der Gefeierte für diese Ehrung und teilte seine Ernennung zum Ehrendoktor mit, eine Ehrung, die aber zugleich allen Angehörigen des Werkes gelte. Herr Schmidt sprach die Hoffnung aus, daß auch weiterhin das gute Verhältnis zwischen ihm und seinen Angestellten herrschen möge. Damit war der offiziell Festakt zu Ende, es folgte ein vergnüglicher Teil am reichbesetzten Frühstücksstisch.

Am Festabend in den Drei Bergen war die Zahl der Neben wohlweise flug beschränkt worden. Herr Rechtsanwalt Dr. Reier, der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Starke & Hoffmann-Gesellschaft, machte die Sonne des Hauses, begrüßte die Gäste, die Lieferanten und Kunden, die Presse und die Vertreter der Behörden, und zog dabei einen geistvollen Vergleich zwischen den Umständen, unter denen der durch Talar oder Robe gegen alle Angriffe von außen gesäuberte Beamte, und der im rastlosen, nimmer ruhenden Geschäftskampfe, allen Anfeindungen ausgesetzte Wirtschaftsführer zu arbeiten hat. Sein Glas galt dem Jubilar. Professor Heinel, Dekan der Maschinenbau-Abteilung der Technischen Hochschule Breslau, wandte sich nochmals an den jungen Doktor Ingenieur h. c. und gedachte in humorvoll hübscher Parabel des Zusammenarbeitens der Praxis und der Wissenschaft. Handelsgerichtsrat Dr. Dzialis aus Breslau, der letzte der Redner, Conpenaler und Commilitone Schmidts, widmete unter ehrenden Worten für die stille aber tiefe Wirksamkeit der Frau sein Glas der Frau Generaldirektor Schmidt.

Wohlweise hatte man sich, wie gesagt, bei dem Festabend auf drei Neben beschränkt. Aber nicht minder, als die Vorseier am Montag und der Festakt am Dienstag, brachte auch dieser Abend die Verehrung, deren sich der Jubilar erfreut, und den Dank, der dem Organisator, dem schöpferischen Techniker und dem sicher die Steuerleute dirigierenden Kapitän eines großen Handelsschiffes gebührt, zum stärksten Ausdruck. Raum einer von den Männern, die im politischen oder wirtschaftlichen Leben des Hirschberger Tales Namen von Rang führen oder Stellung von Bedeutung bekleiden, fehlte. Alles, was irgendwie führend ist in kommunalen oder staatlichen Organisationen, in Handel und Industrie, war erschienen. Unabsehbar war dazu die Zahl der drastisch eingegangenen Glückwünsche. Selbstverständlich hatten sich die Fachorganisationen der Metallindustrie, wie der Verband bayerischer Metallindustrieller, der Eisenhüttenverband Niederschlesien und



der Gesamtverband deutscher Metallindustrieller, und die großen Werke der Metallindustrie, wie Siemens-Schuckert, die Waldburger Karlsruhütte, Vörsig, die Deutschen Industriewerke, die Vereinigten Staatsbetriebe und viele andere mehr, als Gratulanten eingestellt. Der dem Kubilar politisch nahestehende Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius begrüßt den Wirtschaftsführer, der Landeshauptmann von Schlesien sendet herzliche Wünsche, der Regierungspräsident von Liegnitz, Dr. Voetschel, dankt dem Kubilar für die Arbeit, die er als Führer der Wirtschaft und als Parlamentarier dem Bezirk geleistet, das Gebirgs-Jäger-Bataillon und die Handwerkskammer gratulieren und so geht die Reihe der Danksprüche fort. Auch die Presse fehlt nicht. Der Bote wünscht weitere Jahre „gleich erfolgreicher Arbeit am politischen und wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands“ und der Vorstehende des Deutschen Zeitungsverlegervereins, Kommerzienrat Krumbhaar in Liegnitz, sendet dem „hervorragenden Vertreter der niederschlesischen Industrie und dem bewährten vaterländischen Politiker“ seine Grüße.

Die politischen Weggenossen Schmidts haben in großer Zahl, von der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei bis zu den Unterverbänden der Nachbarschaft, in Telegrammen ihre Verehrung zum Ausdruck gebracht. Reichsaussenminister Stresemann, der aus den Tagen seiner Tätigkeit als Syndikus der sächsischen Industriellen starke persönliche Beziehungen zur niederschlesischen Industrie hat, bedauert, nicht selbst erscheinen zu können und gedenkt in seinem Telegramm an Schmidt „Ihrer unermüdbaren Arbeit für die deutsche Wirtschaft in Ihren Organisationen und in den Parlamenten, wo Sie mit Ihrer großen Sachkenntnis und Ihren Erfahrungen mitwirken an dem großen Werk des Wiederaufbaues unserer Wirtschaft und unseres Vaterlandes“. Aber auch die politischen Gegner, so die Bezirksleitung des deutschen Metallarbeiterverbandes und die sozialdemokratische Fraktion der Hirschberger Stadtverordnetenversammlung, fehlen nicht, ein ehrendes Zeugnis für die Schätzung, die sich der Kubilar auch in den Kreisen, von denen ihn eine Weltanschauung trennt, trotz aller Kämpfe zu erringen vermocht hat.

Das Fest ist verklingen, äußerlich ein Fest schönster und höchster Ehrung für eine schöpferisch und organisatorisch führende Persönlichkeit, im tieferen Sinne aber, um an die Worte des Hirschberger Stadtverordnetenvorsitzers Anlaß anzuknüpfen, ein Fest der Guldigung heiligen Arbeitswillens und wirtschaftlich und kulturell aufbauenden pflichtbewußten Staatsbürgerstimmes.

## Untsgericht Hirschberg.

§ Hirschberg, 1. Februar.

Mit seinem Motorrad hat der Kaufmann D. B. von hier in Gumnitzdorf einen Radfahrer überfahren und erheblich verletzt. Wie das Gericht als festgestellt ansieht, ist B. zu schnell gefahren und hat auch nicht gehupt. Er wird daher wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt.

Als netter Enkel zeigte sich der Stellmacher R. T. aus Nieder-Verbisdorf. Bei einem Besuche seiner Großeltern erbrach er ein Wandschränken und entwendete daraus 50 Mark und eine Taschenuhr. Da schwerer Diebstahl vorliegt, lautet das Urteil auf vier Monate Gefängnis.

Die Krankenkassenbeiträge hat der Fuhrunternehmer W. B. von hier zwar seinen Leuten abgezogen, aber nicht an die Krankenkasse abgeführt. Urteil: 50 Mark Geldstrafe wegen Vergehens gegen die Reichsversicherungsordnung.

Seinem Arbeitgeber, einem Seifenfabrikanten, hat der Schlosser S. K. von hier fortgesetzt Seife entwendet. Wegen Diebstahls wird er mit 25 Mark Geldbuße bestraft.

Zwischen Auto und Radfahrer gibt es sehr oft Zusammenstöße. Ein solcher ereignete sich auch auf der Straße Hirschberg-Verheltsdorf, wobei der Radfahrer verletzt wurde. Der Führer des Autos, der Kraftwagenführer P. B. aus Breslau, sollte die Schuld an dem Zusammenstoß tragen und wurde auch wegen fahrlässiger Körperverletzung unter Auflage gestellt. Auf Grund der heutigen Beweisaufnahme kommt das Gericht jedoch zu der Ansicht, daß der Radfahrer selbst die Schuld an dem Unfälle trägt. Der Kraftwagenführer wird freigesprochen.

Dr. Waldenburg, 2. Februar. Eine rasche Sühne fand der am 13. Jc. nur auf den Strafanstaltswachmeister Furche verübte tätliche Angriff des Strafgefangenen Heinrich Schwarzer. Schwarzer ist gegenwärtig im hiesigen Gerichtsgefängnis wegen Diebstahls und hatte sich einen verwegenen Plan zurecht gelegt, um die Freiheit wieder zu erlangen. Schw. klingelte dem Beamten, und als dieser noch im Begriff war, die Zelle zu öffnen, schlug der Häftling mit einem Schmelzeisen den Beamten auf den Hinterkopf. Zwischen dem Beamten und dem Strafgefangenen entspann sich nun ein heftiger Kampf, in dessen Verlauf der Beamte einen weiteren Schlag auf den Kopf erhielt. Der gefährliche Dursche verfluchte nun zu entfliehen, wurde aber von einem weiteren Beamten aufgehalten. Auch jetzt leistete Schwarzer heftigen Widerstand und konnte nur mit großer Mühe überwältigt werden. Mit Rücksicht auf die Tatsache, daß durch den Angriff das Leben des Beamten in große Gefahr geraten war, erkannte das Gericht auf ein Jahr Gefängnis.

Koblenz, 1. Februar. Das Schwurgericht beschäftigte sich mit einem Attentatsprozeß, bei dem die Täter das Leiser der Attentat als Vorbild benutzt hatten. Angeklagt waren der frühere Eisenbahnarbeiter Wilhelm Cornely und der Winger Mathias Gobel aus Clotten. Die Täter hatten auf der Bahnstrecke Trier-Koblenz eine eiserne Schwelle auf das Gleis gelegt, um einen Schnellzug zum Entgleisen zu bringen. Außerdem haben die Durschen vorher schon Anschläge auf fahrende Züge verübt und wiederholt Äuge mit Steinen beworfen. Das Gericht hielt die Täter trotz Reuens für überführt und verurteilte den Cornely zu fünf Jahren und den Angeklagten Gobel zu drei Jahren Zuchthaus.

## Turnen, Spiel und Sport.

[Allgemeines Modelrennen in Krummhübel.] Der Krummhübler Modelklub veranstaltete am Dienstag nachmittags ein Modelrennen für Einheimische und Gäste auf der 3480 Meter langen Schleierhausbahn. Die Sportverhältnisse waren gut. Gegen dreißig Nobler stellten sich dem Ablaufrichter zu einer Fahrt. Groß war auch die Zahl der Zuschauer, die ihr Interesse am Modelsport bekundete. Sieger wurden: Damenklasse: 1. Frä. Helene Hampel-Quereffien mit 4:38 Min., 2. Frau Hermel-Brüdenberg mit 5:19 Min. Herrenklasse I und II: 1. Lothar Litz-Krummhübel mit 4:14 Min., 2. Fritz Gottwald-Krummhübel mit 4:37 Min. Neulingklasse: Willy Scholz-Krummhübel mit 4:38 Min. Gäste: 1. Kurt Groß-Berlin mit 5:21 Min., 2. Dr. Werner-Berlin mit 5:39 Min. Altersklasse der Gäste: Hauptmann von Weise-Stolz mit 5:50,3 Min. — Außer Konkurrenz fuhr zur Wertung um das goldene Sportabzeichen in der Altersklasse über 45 Jahre Hugo Leichmann-Schleierhaus mit der guten Zeit von 4:32 Min.

[Beim Schneeschuhsprunglauf der „Windbraut“ in Schreiberhau wurden Sieger: In der Altersklasse Jindrich-Wurzelsdorf mit Note 15,825; in Klasse I Rudi Burtfort-Polaum mit Note 17,606; in Klasse II Willy Rinner-Schreiberhau mit Note 15,196; bei Jungmannen Oswald Feiz-Wurzelsdorf mit Note 18,104 und Josef Gottstein-Sarrachsdorf mit Note 16,200.

[Die Skiabteilung der Wintersportvereinsigung 1906 in Flinsberg] veranstaltete für die Jugend bis zu 18 Jahren auf der neuerbauten Seufersprungschanze Skisprungläufe. Es starteten 12 Springer. Sieger wurden: Jugend von 16 bis 18 Jahren: 1. Fritz Fischer, Note 13,166, 2. Kluge, Note 12,166, 3. Fritz Böhl, Note 12,000. — Jugend von 14 bis 16 Jahren: Herbert Zelta, Note 8,666. Bis 14 Jahre: Ernst Feist, Note 11,333. Am Schluß des Springens fand gemütliches Beisammensein in der Seufersbaude statt. Die Leitung des Tages lag in den Händen des Skilehrers Fritz Bartisch.

[Niederschlesischer Fußball.] In Liegnitz trafen sich am Sonntag im Kampfe um die Meisterschaft der Abt. A der B-Klasse S. C. Blis und B. f. B. Bis zur Pause stand das Treffen 3:1 für B. f. B.; dann holte Blis mächtig auf und erzielte drei Tore, während B. f. B. leer ausging. Blis wurde Meister der Abt. A der B-Klasse mit 4:3. — Liegnitzer Ballspielklub I hatte den Sportverein Primtenau zu Gast und schlug ihn mit 3:0 (1:0). — Spielvereinigung III, als Meister der 3. Klasse, fertigte im Verbandsspiel seinen Gegner, Schlesien III Gahnau, mit 15:1 Toren ab. Breußen II Goldberg trat gegen Blis III Liegnitz nicht an und verzichtete also auf die Punkte. — In der 1. Klasse trennten sich Blis I und B. f. B. I unentschieden 3:3. — B. f. B. 2. Jugend A gegen Blis 2. Jugend A 1:4.

[Bei Fußball-Verbandsspielen in der Niederlausitz] schlug Brandenburg-Cottbus, dem die Meisterschaft der Niederlausitz wohl nicht mehr zu nehmen ist, Askania-Först mit 4:2. Viktoria-Först gewann gegen Deutschland-Först 2:4 Cottbus 98 siegte geg. B. f. B.-Först mit 7:1 (3:1) B. f. B. Weißwasser wurde von Wader-Ströbitz mit 7:1 (3:1) geschlagen.

[Das Internationale 100-Kilometer-Mannschaftrennen in Dortmund] gewann in 2:30,7 die Mannschaft Thollembeek-Sellebaut mit 30 B. vor Fandel-Goebel 23 B.

[In St. Moritz] nahm am Sonntag die internationale Rennwoche auf dem St. Moritzer See ihren Anfang. Das Hauptereignis, der Preis von Zürich (3000 Frank, 1400 Meter) wurde von der aus Paris entsandten Etrurie, auf der der deutsche Jockey E. Grabsch im Sattel war, gegen Ravioli (Negosi) und Eselsch (Keller) gewonnen.

[Bei der Finnischen Meisterschaft im Eisschnelllaufen] trug der Weltmeister von 1925, Clas Thunberg im Gesamtergebnis den Sieg gegen Blomquist und Stenroos davon.

[Ein Eishockeyspiel Canada-Europa] gab es am Sonntag in Wien. Die Canadier siegten mit 2:1 (1:1) Toren.



## „Freilicht“

3)

Roman von Felix Neumann.

(Nachdruck verboten.)

Nun sah er ihr ruhig ins Antlitz und nickte leicht zustimmend mit dem Kopfe.

„Du hast nur zu recht! Vom Haushalt will ich nicht sprechen. Du leitest ihn musterhaft, ich stelle dies um so mehr mit Bewunderung fest, als ich weiß, daß nur Pflichtgefühl, nicht Liebe zur Sache dich treibt. — Aber darüber hinaus bist du im letzten Jahre so in deine musikalischen Studien hineingewachsen, daß du für mich überhaupt keine Muße, für Felizitas wenig Zeit übrig hast.“

Er strich sich leicht mit der Hand über die Stirn.

„Ich zürne dir darum nicht, aber — es macht mich traurig.“

Dann hatte sie sich verteidigt. Nicht ohne Wärme, aber man merkte den Worten an, daß ihnen die starke, innere Wahrhaftigkeit mangelte.

Es kam zu keinem scharfen Wortwechsel, aber etwas Neues, Fremdes trat zwischen Ueberföhren und sein Weib, als sie abends zu Bett gingen, das Licht ersloß und — sie sich nicht gute Nacht boten — das erste Mal in ihrer Ehe!

An diese Aussprache und diesen Abend mußte heute Martha denken, als sie den Blick auf den Gatten richtete, der mit dem Schwager sprach, während Breitenbach auf ihre Antwort wartete.

Der Buchhändler hatte gesagt: „Sie können ihrem Manne vielleicht einen großen Dienst erweisen.“

Er hatte es gut gemeint und doch die falsche Taste angeschlagen. Sollte sie sich vor die gaffende Gesellschaft hinausstellen, nur um Reklame für den Schriftsteller Paul Friedrich Ueberföhren zu machen?

Sie erschraf über diesen grausamen Gedankengang.

Mein Gott, wohin feuerte ihre Selbstsucht?

Selbst wenn sie ein Opfer brachte, tat sie es dann nicht für ihn, der der Vater ihres Kindes war, der von morgens früh bis abends spät schuf und sann, um ihr eine Freude bereiten und ihr bescheidenes Leben schmücken zu können?

Sie fuhr empor.

Breitenbach sagte: „Nun, Frau Martha, warum diese Fältchen auf der Stirn, die sie nicht kleiden? Gefällt ihnen der Vorschlag nicht, bei dem Feste mitzuwirken?“

„Doch — doch, Herr Breitenbach, ich dachte nur, ich — erwog mir, ob nicht, Felizitas — —“

Die anderen Herren mischten sich ins Gespräch.

„Prüfen wir erst mal den ganzen Fall! Wir brauchen uns ja in dieser Stunde noch nicht zu entscheiden. Zunächst nimmt Ernst meine Zusage mit, damit der Ausschuss unterrichtet ist!“

Ueberföhren sagte es lächelnd, und man merkte es ihm an, daß er sich dennoch freute. Da glättete sich Frau Marthas Stirn und sie erwiderte:

„Wenn es sein muß, Paul, ich werde dir gerne zur Seite stehen!“

Ihre Blicke trafen sich, er nickte ihr beglückt, wie lange nicht, zu. Breitenbach klatschte in die Hände. „Bravo, bravo! Ich bin überzeugt, daß die Familie Ueberföhren den Glanzpunkt des Abends bilden und den Varden Steinichen an die Wand drücken wird!“

Man trank auf das Wohl des Täuschlings, und Großkopfs verabschiedeten sich. Breitenbach blieb noch einen Augenblick, scherzte mit Felizitas und wandte sich an seinen Freund, nachdem sich die Tür hinter dem Konfül geschlossen hatte.

„Du hast dich vielleicht gewundert, daß ich auf deines Schwagers Pläne nicht gleich einging, aber — ich bin in der Tat riesig in Anspruch genommen. In Berlin mache ich eine ganz große Sache auf, und das frisst Kapitalien. Anlagen, die sich erst später verzinsen, dann aber, wie ich hoffe, ordentlich. Auch in Leipzig geht die Sache voran. Wer weiß, ob die Firma Breitenbach nicht noch einmal Weltruf erhält!“

Er trank den Rest des Weines aus, und ein flehhaftes Lächeln ging um den vollen Mund mit dem energischen Schnitt.

Verstohlen betrachtete Martha diesen Mann, der ihr der Zubearbeit der Tatkraft und Männlichkeit schien.

Er packte sozusagen die Dinge mit eisernem Griff an, so daß sie sich seinem Willen beugen mußten, ob sie wollten oder nicht.

Sie schloß einen Augenblick die Augen.

Wie würde es wohl einem Menschen ergehen, den er in seine Hände nahm? Er mußte zerbrechen unter diesem Druck, wenn er nicht selbst riesenstark war.

Paul war anders geteilt. Ihm mangelten wahrlich weder Fleiß noch Geist, aber geschäftlich war er ein Kind. Viel zu weich für die Welt und kaum geschaffen, um die feilschen Widerstände einer Frau wie einen schwachen Stab zu zerknicken.

Und wenn es noch so schmerzen würde, sie sehnte sich nach starken Männerfäusten, die das Unkraut törichter Gedanken aus ihrem Herzen rissen, die sicher über das schwankende Seil unerschütterlicher Träume führten, ehe sie in den Abgrund stürzte.

Breitenbach erhob sich und schreckte sie auf.

„Ich habe morgen abend drei Logenplätze im Theater. Darf ich sie und ihren Gatten bitten, meine Gäste zu sein?“

Man gab ein neues Schauspiel. O — sie ging so gerne ins Theater!

Nun wurde sie plötzlich ganz fröhlich und klatschte wie ein Kind in die Hände.

„Ach — ich freue mich schon jetzt darauf!“

Da fiel Ueberföhren ein:

„Wie nett von dir, Breitenbach! Aber dann wirst du Martha als Ritter begleiten müssen, denn morgen spreche ich im literarischen Klub.“

Der Verleger lachte.

„Schade, schade! Nun, dann wollen wir uns aber das Vergnügen einer Premiere nicht entgehen lassen!“

Er zog eine Eintrittskarte aus seiner suchtenen Brieftasche und überreichte sie Martha.

„Treffen wir uns also in der Loge! Für die Rückbeförderung werde ich schon sorgen!“

Er ging, und die junge Frau hörte noch auf dem Tsur sein frohes, sorgentötendes Lachen.

Sie saß im Stuhl und hielt die Karte in der Hand.

Immer er, immer er!

Wo das Leben ihr eine Freude schenkte, war er der Spender! Heute die Schlittensfahrt, morgen das Theater!

Es waren Gaben, Darlehen, Wechsel auf die Zukunft!

Würde einst der Tag kommen, da er die Rechnung präsentierte?

Sie schauderte ein wenig zusammen. Wie verworren waren doch die Wege!

Felizitas stürzte herein und schmiegte sich an die Mutter.

Sie schob sie leicht zurück.

Erstaunt blickte die Kleine auf.

„Bist du mir böse, Mutti?“

„Nein — nur mein Kleid — —“

Schon wollte sie aufstehen und hinausgehen, da umschlangen sie zwei Arme: „War ich artig, Mutti?“

Sie blickte in die klaren, reinen Kinderaugen, und ihr war, als ob trübe Schleier sich teilten und blauen Himmel und Sonne für einen kurzen Augenblick durchließen.

Sie neigte sich zu dem Kinde und küßte es.

„Du warst sehr brav, und darum fahren wir auch heute in den Wald!“

Da jauchzte Felizitas auf und tanzte im Zimmer umher, daß die blonden Locken nur so flogen.

## III.

Martha war pünktlich im Theater. Vom Lindenplatz aus war der Weg ziemlich weit, aber sie wählte die Straßenbahn, um hinzukommen, denn eine Droschke wollte sie sich nicht leisten.

Breitenbach, der noch geschäftlich zu tun hatte, erschien gerade im Augenblick, als der Vorhang aufging.

Er begrüßte sie ritterlich mit Handkuss und nahm still auf dem Sessel Platz, der schräg hinter dem ibrigen stand.

Warum nahm er nicht den freien Stuhl an ihrer Seite, der für Paul bestimmt war?

Während sie den Vorgängen auf der Bühne folgte, konnten sich ihre Gedanken nicht von diesem Punkte lösen.

War es Feingefühl, das ihn bescheiden im Hintergrunde verharren ließ oder — geschah es, um sie betrachten zu können?

Sie hatte das untrügliche Empfinden, daß Breitenbachs Blicke nicht nach der Bühne zielten, sondern auf sie gerichtet waren.

Sie trug ein fliederfarbened, schlichtes Seidenkleid mit tiefem Halsausschnitt. Mit dem goldenen Haarknoten im Nacken glückte sie einem jungen Mädchen.

Nein — man mochte über Ueberföhren denken wie man mochte, seine junge, liebreizende Gattin sah nicht so aus, als ob sie unter der Bürde einer sogenannten „unglücklichen“ Ehe frühzeitig wessel

frisch und unverbraucht dünkte sie jedem, dem der innere Seelenkampf verborgen blieb.

Martha täuschte sich nicht.

Breitenbach lehnte, die Arme verschränkt, im Stuhl und sah in der Dämmerung des Raumes den schneeweißen Hals leuchten.

Er sog mit durstigen Augen die zarten Umrisse in sich auf.

Ein feiner Duft, nur geahnt, nur angedeutet, und nicht ausdrücklich, schmeichelte seinen Sinnen.

Er hatte den ganzen Tag gearbeitet. Morgen in der Frühe wollte er nach Berlin, um dort Umschau zu halten. Eigentlich hätte er schlafen gehen sollen. Aber er wollte sich diesen Abend mit Frau

Martha nicht entgehen lassen. Er empfand es als eine Wohltat, daß Ueberföhren ausnahmsweise einmal nicht anwesend war.

Nicht etwa, daß unlautere Gedanken ihn erfüllten. Aber ihn störte oft die Gegenwart des Freundes, den er hochschätzte.

Dem Menschenkenner und viegereiften Manne lag Frau Marthas Seelenzustand schon lange klar anlage.

Aber — was sollte man tun?

Jeder Eingriff, und wenn er noch so gut gemeint war, konnte eine Katastrophe heraufbeschwören.

Um Ueberföhren war es zu schade, um ihn so erbärmlich zu täuschen. Freilich — anders lag die Sache, wenn Frau Martha selbst die Gitterstäbe zerbrach und nach Freiheit verlangte.

So anmutig und schön die Stadt auch war, so lieblich ihre Umgebung lockte, für eine Frau vom Schlage Martha Ueberföhrens schien sie zu eng, wenn ihr nicht die Familie vollstättigen

Erst tat.

(Fortsetzung folgt.)



## Eröffnung der türkischen Schatzkammern.

Zum ersten Male wurden jetzt von den neuen türkischen Machthabern die im Laufe der Jahrhunderte aus allen Weltteilen angehäuften unermesslichen Schätze der türkischen Sultane zur öffentlichen Besichtigung freigegeben. Vorläufig sind die unschätzbaren Werte in zwei Räumlichkeiten, v. n. fundigen Händen geordnet, zur Schau gestellt. Ihre Geschichte reicht auf mehr als fünf Jahrhunderte zurück und sind es zumeist Beutestücke aus Persien und dem näheren Orient. Unter den byzantinischen Reliquien befindet sich angeblich auch ein Teil der Hirnschale Johannes des Täufers. Man sieht auch hier vier Sultanthrone, wundervolle Kunstwerke aus der Frühzeit des 16. Jahrhunderts, und indische Kunstwerke mit vollendeter Schönheit. Ein in Schmelz gearbeiteter, mit kostbaren Perlen verzierter Thron des persischen Schah Ismail erregt Aufsehen. Einzigartig in der ganzen Welt ist eine lückenlose Garnitur der Prachtgewänder und Turbane der Sultane aus kostbaren Brokaten und Stickereien. Unschätzbare Edelsteine glitzern auf den Reiterfedern, Dolchgriffen, Krummsäbeln, Flinten und Pfeifenmündstücken. Alle diese Kostbarkeiten wurden während des Weltkrieges zweimal nach Kleinasien in Sicherheit gebracht, als die Alliierten nahe daran waren, die Dardanellen zu bezwingen. Die türkische Museumsverwaltung geht jetzt daran, die in den alten Kaiserzeiten unter Todesstrafe verboten gewesenen Räumlichkeiten des Sultanbaires insstand zu setzen, und will im Laufe des Sommers auch diese zur öffentlichen Besichtigung freigeben. In den Labyrinth dieser Flucht von Räumen wird man dann am besten das Wesen der orientalischen Kunstentwicklung durch fünf Jahrhunderte sehen und bewundern können. Man hat eigentlich den Eindruck, als wäre man in diesen Räumlichkeiten in einer märchenhaften Schatzkammer, so berückend ist der Anblick dieser unermesslichen Schätze, von denen man geglaubt hat, daß sie von Enver und Talat während der Kriegszeit für persönliche Zwecke verwendet oder veräußert wurden. Ein einziges Mal während des früheren Regimes durfte eine kleine Schar Auswähler die Schatzkammer besichtigen: das war im Jahre 1912, als die Sultane noch das Schwert Osmans trugen. Ganze Berge von Edelsteinen, von Gold und Silber liegen hier wahllos aufgehäuft und in Größen, wie man sie sonst nirgends sieht. Im Mittelalter war bekanntlich die Größe solcher Steine das wichtigste, und die Smaragde, die z. B. zur Befestigung der Alareite am Turban des Sultans benutzt wurden, sind so groß wie kleine Eier. Jeder Sultan strebte nach dem Ankauf eines neuen Smaragdes, der an Glanz und Größe den des Vorgängers überbieten sollte, als Wahrzeichen dafür, daß unter seiner Regierung das Reich Osmans zu neuem ungeahntem Glanze kommen werde. In großer Fülle gibt es blaue Türkise, Rubine, Amethyste, Opale, Perlen, Gold und Silber, die durch ihren warmen Glanz das Auge des Beschauers blenden. Ein breiter Thronsaal ist bereit mit Perlen und Edelsteinen überfüllt, daß man in zehn Minuten ein großes Vermögen sammeln könnte.

XX Eröffnung der Meisterschule für deutschen Buchdruck. In Anwesenheit zahlreicher Vertreter der deutschen Buchdruckerorganisationen und einer Reihe von Ehrenämtern, unter denen sich auch Reichspräsident Lobe, sowie Vertreter staatlicher und städtischer Behörden befanden, wurde am 1. Februar in München die Meisterschule für deutschen Buchdruck eröffnet. Der Vertretung des Kultusministeriums beabsichtigte Ministerialrat Darenberger die Schule und überließ als Patenbescheid der bairischen Regierung eine Stiftung von 50 000 Mark. Den Festvortrag hielt Prof. Fritz Göh von der Leipziger Akademie, der über Münchens und Bayerns Anteil am technischen Fortschritt im Buchdruckgewerbe sprach.

XX Versteigerung einer Goethe-Lode. Eine Goethe-Lode wird am 8. Februar in Leipzig zur Versteigerung kommen. Die Kuriosität stammt aus dem Besitz des letzten Kammerdieners Goethes, Friedrich Gottlieb Krause, ihr Wert wird auf 500 Mark eingeschätzt. Die Kollektion dieser Versteigerung weist übrigens als Hauptstück auch eine Seite aus dem Faust-Manuskript auf, ferner einige Schiller- und Goethe-Karikaturen und eine fast komplette Serie der Goethe-Erstaussagen, darunter den ersten „Götter“ und den ersten „Werther“.

XX Beethoven-Gedächtnisfeier in London. Am 31. Januar wurde in der Queenshall zu London als Einleitung für die hundertjährige Gedächtnisfeier des Todes Beethovens vom Londoner Symphonieorchester unter Leitung von Reimann ein Konzert gegeben, in dem u. a. die 4. Symphonie und die „Eroica“ zum Vortrag kamen.

XX Eine Premiere nach neun Jahrhunderten. Der Berliner Theaterverein führte zwei Dichtungen der ersten bekannten deutschen Dichterin, der Nonne Maria Roswitha von Gandersheim, auf. Es handelte sich um die „Ruhe der Maria“ und um „Befreiung der Thais“. Beide Dichtungen sind in lateinischer Sprache abgefaßt. Die Bearbeitung des Textes hatte Elise Schulhoff und die Regie Friedl Döhlke übernommen.

## Der rote Hahn auf den Gerichtssäulen.

Die neuartigen Methoden der raschen und „zweckmäßigen“ Erledigung von unbequemen Gerichtssachen, die während der letzten Wochen so viel von sich haben reden machen, sind um eine neue und zweifellos großartige Nuance bereichert worden. Anders wenigstens sind wohl kaum die verschiedenen Brandstiftungen zu erklären, die im Laufe des Montag vormittag Potsdam in Erregung versetzten, wo zweimal im Landgericht in der Kaiser-Wilhelm-Straße und kurz danach auch im Amtsgerichtsgebäude in der Lindenstraße Feuer gelegt worden war. Der erste Brand brach gegen Mittag im Papierkeller des Landgerichtes aus und war von der rasch alarmierten Feuerwehr kaum niedergelöscht, als auch aus dem Dachboden des Gerichtsgebäudes schon Flammen emporstiegen. Auch dort konnte es verhindert werden, daß der Brand größeren Umfang annahm und die Untersuchung des Brandherdes sich zweifelhaft erkennen, daß dort versucht worden war, mit Hilfe von benzinegetränkten Lumpen und ähnlichen Stoffen einen großen Bodenbrand zu entfesseln. Man muß wohl annehmen — und die Feuerwehr ist auch entschieden dieser Ueberzeugung —, daß das Feuer im Keller nur zu dem Zweck angelegt worden ist, um die Aufmerksamkeit von dem Hauptbrandherd auf dem Dachboden abzulenken. Ob und inwieweit der unmittelbar nach diesem zweiten Brand im Eikhofsaal des Amtsgerichtsgebäudes in der Lindenstraße ausgebrochene Brand mit den vorhergehenden Ereignissen im Zusammenhang steht, ist unbekannt. Auf jeden Fall aber liegt die Annahme nahe, daß alle drei Brände in irrendem Zusammenhang stehen, zumal auch im Amtsgericht mit Sicherheit Brandstiftung festgestellt worden ist. Vielleicht handelt es sich sogar bei beiden Bränden im Landgericht nur um ein als unbedingt notwendig zu bezeichnendes Ablenkungsmanöver, während im Amtsgericht dieselben Akte laien, die die Brandstifter oder ihre Auftraggeber gern an den roten Hahn verfrachten hätten. Die Kriminalpolizei hat sich infolgedessen am darauffolgenden Dienstag sehr sorgfältig für alle etwa verdächtigen Personen interessiert, ein Interesse, das in erster Linie den „Kriminalstudenten“ zuante kam, die ein getreues Stammbuch der Potsdamer Gerichtssachen bilden und die teilweise überrascht, teilweise empfindlich verlegt waren, als sie bei ihrem Besuch am Dienstag von Kriminalbeamten in Empfang genommen wurden, die die Tatort und die Interessen dieser Herren einer näheren Prüfung unterzogen. Tatsächlich wurden einige von ihnen, die an den Eibungen des Vorleses teilgenommen hatten, festgenommen. Aber auch sie leugnen sämtlich, an den Brandstiftungen irgendetwas beteiligt zu sein. Unter solchen Umständen wird man annehmen dürfen, daß keiner von ihnen zum eigenen Spass dieses merkwürdigen Feuerwerks inszeniert hat.

## Kein politischer Mord.

□ Rattowitz, 1. Februar. (Draht.) Zu dem Mord auf den Richtersächten wird noch bekannt, daß es nach den Feststellungen der Gerichtskommission am Tatort sich um kein politisches Verbrechen handelt. Die Mörder des Oberhäusers versuchten vielmehr, in der Grube befindliche wertvolle Metalle zu stehlen. Hierbei wurden sie überrascht. Nach der genauen Ortskenntnis der Verbrecher zu schließen, müssen diese der Belegschaft der Grube angehört haben. Obwohl kurz nach Bekanntwerden der Mordtat alle Zugänge zur Grube besetzt wurden, gelang es bis zur Stunde nicht, der Täter habhaft zu werden.

## Schwerer Automobilunfall.

□ Rattowitz, 1. Februar. (Draht.) Das Automobil des Verlagsdirektors der Rattowitzer Zeitung, Raskus, überschlug sich bei einer Fahrt auf der Straße Gottschalkowitz-Dieditz. Von den Insassen erlitt Raskus eine schwere Gehirnerschütterung, die Verletzungen wurde so schwer verletzt, daß sie bald darauf starb. Die Tochter des Direktors und der Chauffeur kamen mit leichten Verletzungen davon.

## Aushebung einer Falschmünzwerkstatt in Altona.

pp. Altona, 2. Februar. (Draht.) Vor einigen Wochen waren in Altona und in Hamburg falsche Zweimarkstücke aufgetaucht. Es gelang jetzt der Kriminalpolizei, die Falschmünzwerkstatt auszuheben. Zwei Händler hatten in einem Lumpenkeller eine Falschmünzwerkstatt mit allem erforderlichen Werkzeug eingerichtet. Einige hundert fertige und halbfertige Geldstücke wurden vorgefunden und beschlagnahmt, ebenso die Werkzeuge und das Material.

## Zerstörung einer Kirche durch Blitzschlag.

# Rom, 2. Februar. (Draht.) Am Seriale bei Genua in Italien schlug der Blitz in den Turm einer aus dem 12. Jahrhundert stammenden Kirche und zerstörte ihn vollständig. Die beiden schweren Glocken fielen herab, die eine durchschlug das Gewölbe, und fiel in die Kirche ein. Personen wurden nicht verletzt.

\*\* In Streit getreten sind die Wiener Post-Chauffeure wegen eines persönlichen Konfliktes zwischen einem Chauffeur und dem Vorstand eines Wiener Postamtes.



**Aufklärung des Mordes in Neutirch.**

† **Bauken, 2. Februar. (Draht.)** Der Mord an dem 73 Jahre alten Rentner und Händler August Jäger in Neutirch-Lautitz ist nun aufgeklärt. Die Ermittlungen der Gendarmerie führten bald zur Verhaftung des Täufers Rudolf Weiß, der aushand, von Jäger bei einem Einbruch überrascht worden zu sein. Bei dem sich entspinneenden Kampf hat er den alten Mann erwürgt, und in die vorüberfließende Wesenitz geworfen.

**\*\* Zwei Todesopfer beim Wintersport.** Am Sonntag ertranken in einem Teiche bei Blankenburg am Harz ein sechzehnjähriger und ein siebzehnjähriger Schüler, die in der Nähe des Teiches gebadet hatten und dabei auf das Eis des Teiches geraten waren und einbrachen. Beide kämpften vergebens um ihr Leben. Als Hilfe eintraf, waren sie bereits tot.

**\*\* Schiffsuntergang.** Ein Hamburger Güterschoner wurde auf der Kieler Außenförde von einem englischen Dampfer überrennt und ist gesunken. Der Kapitän ist ertrunken, über den Verbleib der übrigen Mannschaft ist noch nichts bekannt.

**\*\* Der höchste Schornstein Europas** wurde in Bochum vom Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation in Betrieb genommen. Er ist 141 Meter hoch, erreicht also fast die Höhe des Kölner Domes. Der Oberdurchmesser des Riefen beträgt fünf Meter, der Durchmesser der Fundamentplatte neunzehn Meter. Er dient zur Abführung von Gasen.

**\*\* Sich selbst gerichtet** hat der flüchtige Kanakist beim Kottbuser Straßenbauamt Andresen, der 160 000 Mark veruntreut hatte; er ist als Leiche in der Warnow aufgefunden worden.

**\* Neue Flughäfen in der Tschechoslowakei.** Mit Rücksicht auf den Ausbau des internationalen Flugnetzes werden neue Flughäfen in der Republik errichtet und einige bereits bestehende Flughäfen erweitert werden. Die Erweiterungen bzw. Neuanlagen werden in Marienbad, Karlsbad, Mährisch-Ostrow, Reichenberg, Breßlau, Kaschau, Ungwar und Munkatsch durchgeführt. Mit den Arbeiten wird bereits im Frühjahr begonnen werden.

**Wie wird das Wetter am Donnerstag?**

**Niedrigland:** Nach Nordwesten drehender Wind, wolfig, zeitweise Niederschläge, meist Schnee, später kälter.

**Mittelgebirge:** Nach Nordwesten drehender Wind, neblig-trübes Wetter, Schneefall, leichter Frost.

**Hochgebirge:** Frischer nach Nordwesten drehender Wind, neblig-trübe, Schneefall, mäßiger Frost.

Bei wolfigem Wetter kam es in den vergangenen 24 Stunden zu leichten Schneefällen. Heute morgen hielten diese im Gebirge noch an. Eine Störung, die gestern über Südwest-England lag, ist südostwärts vorgeschritten und bringt Nord-Frankreich und Holland kräftige Niederschläge. Mit ihrer weiteren Südostbewegung dürfte es auch in den Subetenländern zu Niederschlägen kommen, die von mittleren Lagen an allgemein als Schnee fallen werden. Hinter der Störungsfrente folgt polare Kaltluft, sodas wir bei nach Norden drehendem Wind und sinkender Temperatur zunächst einige Schneeschauer zu erwarten haben.

**Lezte Telegramme.****Die Vereinigten Staaten und Nicaragua.**

△ **Washington, 2. Februar.** Die Regierung der Vereinigten Staaten hat dem Führer der Liberalen in Nicaragua mitgeteilt, sie würde ihn nicht anerkennen, selbst wenn es ihm gelänge, das ganze Land zu unterwerfen. Der konservative Präsident Diaz werde bis zu den Wahlen des nächsten Jahres als rechtmäßiger Präsident anerkannt bleiben.

**Mexiko und die ausländischen Erdölgesellschaften.**

△ **Mexiko, 2. Februar.** Der Minister für Industrie erklärte, nur 22 von 147 ausländischen Erdöl-Gesellschaften blieben bei ihrem Widerstand gegen die mexikanische Gesetzgebung. Er fügte hinzu, die Regierung hätte keineswegs die Absicht, in hinterlistiger Weise den Gesellschaften ihr Eigentum zu entziehen.

**Börse und Handel.****Mittwoch-Börse.**

**Berlin, 2. Februar.** Die Börse stand infolge großer Beteiligung des Privatpublikums wieder im Zeichen außerordentlicher Lebhaftigkeit. Eine bestimmte Tendenzrichtung trat aber in der Kursbewegung nicht zutage, da mangels besonderer durchgreifender

Anregungen Realisationsneigung überwog und auf den Kursstand drückte.

Den Anlaß sah man lediglich in dem Bestreben, den für rechts hoch angesehenen Kursstand zu Gewinnssicherungen zu benutzen. Im Verhältnis zu den vorangegangenen Steigerungen erreichten die Rückgänge keinen besonders großen Umfang, und es bestand Widerstandsfähigkeit genug, um schwere Verluste zu verhüten.

Montanwerte setzten zum Teil 2 bis 3 Prozent niedriger ein, befestigten sich dann aber auf die scharfe Aufwärtsbewegung von Harbener, die bei stürmischer Nachfrage gegen den gestrigen Schlusskurs etwa 9 Prozent stiegen und den Kurs von 230 überschritten. Rheinische Braunkohlen, Mansfelder Bergbau waren von Beginn an im Anschluß an die gestrige Nachbörse fest.

Für Kaliwerte bestand gute Meinung; Kali-Abscherschleichen gewannen etwa 4 Prozent, Deutsche Kali über 3 Prozent. Farben-Industrie bröckelten ab, wohl wegen der Mitteilung über die Schwierigkeiten des Auslandsgegeschäfts in pharmazeutischen Artikeln. Von Elektrizitätsaktien zeichneten sich Böge durch eine Steigerung um 6 Prozent aus.

Auf dem Bankmarkt klagte Bank-Elektrischer Werte auf die Kapitalserhöhung um 10 Prozent. Schiffahrtsaktien blieben vernachlässigt, nur Hamburg-Südamerikanische konnten sich etwas erholen.

Auf dem Markt der Maschinenfabrik-Aktien zogen Berlin-Karlsruher Industrie um über 8 Prozent an, während Löwe 4½ Prozent nachgaben. Ost-Becker und Schultze wurden etwas niedriger abgegeben. Julius Berger konnten einen weiteren Gewinn um 4 bis 5 Prozent erzielen. Deutsche Bonds waren vorwiegend leicht abgewertet, aber Vorkriegsrandbriefe überwiegend gut gehalten. Tagesgeld bedang noch 6—7 Prozent. Die Gesamthaltung gewann im Verlaufe einen festeren Anstrich.

**Berliner Devisen-Kurse.**

**Berlin, 1. Februar.** 1 Dollar Geld 4,2145, Brief 4,2245. 1 englisches Pfund Geld 20,487, Brief 20,489. 100 holländische Gulden Geld 168,37, Brief 168,79. 100 tschechische Kronen Geld 12,476, Brief 12,516. 100 deutsch-schweizerische Schilling Geld 59,43, Brief 59,57. 100 schwedische Kronen Geld 112,41, Brief 112,69. 100 Belgia (= 500 Franken) Geld 58,615, Brief 58,755. 100 Schweizer Franken Geld 81,05, Brief 81,25. 100 französische Franken Geld 16,595, Brief 16,635.

Goldanleihe, 1932er —, 1935er, große 102,80, kleine —. Obligationen: Ansbach-Bayreuth und Posen 47,13—47,37. Kattowitz 47,08—47,32. Große polnische Noten 46,95—47,44. Kleine 46,86—46,94.

**Breslauer Produktenbericht vom Mittwoch.**

△ **Breslau, 2. Februar. (Draht.)** Die heutige Produktienbörse zeigte keine wesentlich veränderte Haltung. Bei schwachem Angebot bewegten sich die Umsätze in engen Grenzen. Das Geschäft in Brotgetreide war unverändert bei unveränderten Preisen in Weizen und Roggen. Sommergerste in Mittelqualitäten reichlich vorhanden, Brauergerste dagegen blieb knapp. Hafer lag fest und war in besserer Ware gefragt. Mehl unverändert. Futtermittel konnten bei geringen Umsätzen ihren Preisstand behaupten.

Mohn ruhig und schwer verkäuflich.

Senfsamen bei ausreichendem Angebot ruhig.

Raps wurde wenig gehandelt.

Lupinen fest.

Viktoriaerbsen und kleine Erbsen im Preise nachgebend.

Hanfsamen ruhig.

Getreide (100 Kilo): Unverändert. Tendenz: Stetig.

Mühlenerzeugnisse (100 Kilo): Unverändert. Tendenz: Stetig.

Ölsaaten (100 Kilo): Unverändert. Tendenz: Stetig.

Klee (50 Kilo): Kottlee 130—155 (poln. 120—140), Weißklee 60—90, Schwedenklee 100—150, Gelbklee 60—75, Thymotee 20—37, Raygras 30—45, Seradella 16—18. Tendenz: Fest.

**Berlin, 1. Februar.** Amtliche Notierungen: Weizen märk. 268—272, März 293,50—292, Mai 235—234 B., Juli 286,75—286,50, matt; Roggen märk. 253—250, März 269—268, Mai 268—267, Juli 253,75—253 B., Tendenz fest; Sommergerste 217—245, Winter- und Futtergerste 194—207, mattr; Hafer märk. 191—208, Mai 214,50—213,50, Juli 218—217, ruhiger; Mais 190—192, ruhig.

Weizenmehl 35,35—38, behauptet. Roggenmehl 35—37,25, behauptet. Weizenkleie 15,25, behauptet. Roggenkleie 15,50, behauptet. Viktoriaerbsen 50—66, kleine Spelteeerbsen 33—36, Futtererbsen 22—25, Pelusker 22—23, Ackerbohnen 20,50—21,50, Bohnen 23—24,50, blaue Lupinen 15,50—16,50, gelbe Lupinen 18—18,75, Seradella neue 28—30, Rapskuchen 16,50, Reinfuschen 21—21,10, Trockenknäuel 11,80—12,10, Soja schrot 20,10—20,50, Kartoffelflocken 30—30,40.

**Bremen, 1. Februar.** Baumwolle 14,68, Elektrolytkupfer 126,50.

Gegen Hühneraugen und Hornhaut nur das seit 80 Jahren bewährte

**Radlauer'sche Hühneraugenmittel.**

Kein Pflaster anwenden! Pflaster verursacht, daher wertlos. Tausende Anmerkungen. Packung L.—M. franko. Erhältlich in den größeren Apotheken und Drogerien.

Nur echt mit der Aufschrift Radlauer's Kronenapothek, Berlin W 8. Nachahmungen weisen man zurück.



**Tägliches Bericht des Breslauer Schlachtwiehmarttes****Hauptmarkt am 2. Februar 1927.**

Der Antrieb betrug: 1122 Rinder, 1162 Kälber 328 Schafe und 3048 Schweine.

Es wurden gezahlt für 50 kg Lebendgewicht:

RM.

2. Februar 26. Januar

<b>Rindern</b>			
a) vollst. ausgem. höchster Schlachtwert	1. jüngere	52—55	52—57
	2. ältere	52—55	52—57
b) sonstige vollst.	1. jüngere	41—45	41—45
	2. ältere	41—45	41—45
c) fleischige		28—34	28—34
d) geringgenährte		18—24	18—24

<b>Bullen</b>			
a) jüngere vollst. höchster Schlachtwert		54—59	55—59
b) sonstige vollst. oder ausgemästete		43—47	43—47
c) fleischige		32—38	35—39
d) geringgenährte		—	—

<b>Kühe</b>			
a) jüngere vollst. höchster Schlachtwert		50—53	50—53
b) sonstige vollst. oder ausgemästete		40—44	40—44
c) fleischige		26—32	26—32
d) geringgenährte		16—20	18—22

<b>Kälber (Kälbinnen)</b>			
a) vollst. ausgemästet höchster Schlachtwert		53—58	53—58
b) vollfleischig		42—46	42—46
c) fleischige		28—35	30—35

<b>Fresser</b>			
Mäßig genährtes Jungvieh		38—44	36—43

<b>Kälber</b>			
a) Doppellender bester Mast		—	—
b) beste Mast- und Saugkälber		72—76	73—77
c) mittlere Mast- und Saugkälber		62—66	62—66
d) geringe Kälber		48—54	48—54

<b>Schafe</b>			
a) Mastlamm und jüngere Masthammel		—	—
1. Weidemast		—	—
2. Stallmast		54—58	52—56
b) mittlere Mastlamm, ältere Masthammel und gut genährte Schafe		42—46	40—45
c) fleischige Schafe		25—30	20—28
d) gering genährte Schafe		—	—

<b>Schweine</b>			
a) Fetteschweine über 300 Pfund Lebendgewicht		68—69	70—72
b) vollst. Schweine v. ca. 240—300 Pfd. Lebendgew.		68—69	70—72
c) " " v. ca. 200—240 Pfd.		65—68	70—72
d) " " v. ca. 160—200 Pfd.		62—65	64—68
e) fleischige v. ca. 120—160 Pfd.		58—60	62—65
f) fleischige Schweine unter 120 Pfd. Lebendgewicht		—	—
g) Sauen		59—64	61—65

Geschäftsgang: Kälber und Schafe gut; Rinder und Schweine schlecht.

Ueberstand: 17 Rinder, 26 Schafe und 7 Schweine.

Die Preise sind Marktpreise für nüchtern oerwoagene Tiere und schließen sämtliche Ebesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Eine Deutsche Zentrale für Gesundheitsdienst der Lebensversicherung haben fünf Lebensversicherungs-gesellschaften gegründet mit dem Zweck, unter Lebensversicherern und damit unter den im Erwerbsleben stehenden überhaupt planmäßig den Gedanken von der Nützlichkeit vorbeugender Gesundheitsarbeit zu verbreiten, die durch das aufklärende Wort und durch die Tat, namentlich durch periodische ärztliche Untersuchung und damit verbundene Gesundheitsberatung auf Kosten der Gesellschaften gefördert werden soll.

Die Arbeitsgemeinschaft der Bergarbeiterverbände in Oberschlesien hat das Arbeitsabkommen für den Steinkohlen- und Erzebergbau für Ende Februar gekündigt. Der Arbeitgeberverband hat darauf den Manteltarifvertrag ebenfalls zu dem gleichen Zeitraum gekündigt.

Konkurse und Geschäftsaufsichten im Januar. Nach Mitteilungen des statistischen Reichsamtes wurden im Januar des Jahres durch den Reichsanzeiger 493 neue Konkurse — ohne die wegen Masse-mangels abgelehnten Anträge, auf Konkursöffnungs- und 93 angeordnete Geschäftsaufsichten bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellen sich auf 435 bzw. 120.

Polnische Anleihe in Amerika. Wie die offizielle „Agencia Wschodnia“ erfährt, sollen sich die polnischen Anleiheverhandlungen in Amerika auf gutem Wege befinden. Die Anleihe summe wird angeblich 200 Millionen Dollar betragen, wovon die erste Rate in Höhe von 53 Millionen Dollar nach Abschluss zur Auszahlung kommen soll. Dazu wird aus dem Finanzministerium gemeldet, daß der Vizepräsident der polnischen Staatsbank, Mignarski und Professor Krzyzaniowski, nach Warschau unterwegs seien, um diese Verhandlungen zum Abschluss zu bringen.

Die Aufnahme einer neunzig Millionen-Mark-Anleihe für Verkehrszwecke beschloß der Haushaltsausschuß der Stadt Berlin.

**Sprechsaal.**

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die preßgesetzliche Verantwortung.

**Als langjähriger Zuhörer**

muß ich nun leider auch seit einer Zeit eine ganz erhebliche Verschlechterung des Rundfunkempfangs feststellen. Nicht allein durch Radiopumpenstörungen, welche ja jedem Hörer bereits durch das Zischern und Pfeifen von früher erkennlich sind, sondern vielmehr auch durch das schon erwähnte periodisch auftretende Bräseln und Brodeln, deren Ursache zur Zeit wohl noch nicht festgestellt sein dürfte, kommen die Störungen. Es dürfte von Interesse sein, festzustellen, in welchem Umkreise sich derartige Störungen auswirken; dann ließe sich vielleicht bei genügendem Beobachtungsmaterial der Störungsherd entdecken. Nicht immer rührt schlechter Empfang von örtlichen Störungen her, es liegt auch bisweilen an den Sendern. Interessant wäre es zu erfahren, wie der Breslauer Sender neuerdings empfangen wird. Durch Beobachtungen an verschiedenen Apparaten mußte ich — des abends — feststellen, daß bisweilen die Tonwiedergabe in ein Schwirren übergeht, wie es ja auch in verstärktem Maße bei Prag auftritt; eine Störung, die höchst unangenehm in Erscheinung tritt. Vielleicht lassen sich mit Einverständnis der Post und der Funkvereine irgendwelche Kontrollstellen einrichten, welche an allen Orten die Empfangsmöglichkeiten beobachten und einer Zentrale die Wahrnehmungen mitteilen, mit deren Hilfe man vielleicht imstande sein würde, Störfelder einzukreisen und die Beseitigung anzustreben.

— ei-Lomniy. —

**Noch einmal die Rundfunkstörungen!**

Geredet wird viel, aber getan wird nichts. Es dürfte wohl den meisten Rundfunkhörern bekannt sein, daß die bräselnden Geräusche, die bei den Abenddarbietungen auftreten und jeden Empfang unmöglich machen und nicht dazu beitragen, den Rundfunk zu fördern, von den elektrischen Wasserapparaten herrühren. Wäre es da nicht in erster Linie die Postverwaltung, die sich nun endlich einmal dazu aufraffen müßte, die Besitzer solcher Apparate zunächst zu bitten, diese Apparate in einer Zeit zu betreiben, die für den größten Teil der Teilnehmer nicht so ins Gewicht fällt? Vielleicht ließen sich die Besitzer solcher Apparate dazu bewegen, dieselben nicht von 8 bis 10 Uhr abends in Betrieb zu setzen, damit der Rundfunkteilnehmer wenigstens das Abendprogramm ungestört abhören kann.

—1—

Hauptkassendirektor Paul W. Vert h. Verantwortlich: für den politischen Teil, das ist bis zur Rubrik „Aus Stadt u. Provinz“: Paul W. Vert h, für den übrigen redaktionellen Teil Max E. Vang, für den Anzeigenteil Paul G. V. Verlag und Druck: Aktiengesellschaft Vote aus dem Riesengebirge. Sämtlich in Hirschberg i. Schle.

Ein Kochbuch umsonst! Zu einer erfolgreichen Brotella-Kur gegen Stuhlverstopfung gehört das Brotella-Kochbuch. Dieser wertvolle Ratgeber für die Gesundheit enthält ca. 100 mit je 50 Mark prämierte Kochrezepte dankbarer Brotella-Verbraucher, außerdem einen Anhang Dankbüchlein voll herzerfrischender Begeisterung. In der Zeit von 3. bis 10. Februar wird dieses Kochbuch, das sonst 25 Pfg. kostet, in allen Apotheken, Drogerien und Reformhäusern Deutschlands kostenfrei abgegeben. Man greife zu, solange der Vorrat reicht.

Die Zigarette und die Frau. Ebenso wie die Frau heute im verstärkten Maße im Erwerbsleben tätig ist, hat sie sich auch dem Zigarettenrauchen angewandt. Damit ist die Zigarette eigentlich erst in die richtigen Hände gekommen, und das bewußte Rauchzimmer der Herren gehört der Vergangenheit an. Beim Rauchen bringt die Frau ihre volle Grazie zur Geltung. Die Bewegung des Armes, die Haltung des Kopfes, das Ausblafen des Rauches sind alles Momente, die die Frau geschickt für sich auszubenten weiß. Auch die Auswahl der Zigarettenmarke macht Kopfzerbrechen, ähnlich wie die des Kleides. Eine wirklich gute Zigarette, die infolge ihres Preises auch der weniger bemittelten Frau das Rauchen gestattet, findet sie in den neuen Salem-Marken der weltberühmten Firma Orientalische Tabak- und Zigarettenfabrik Nikitza, Inh. Hugo Zies, S. m. b. G., Dresden. Die 5-Pfg.-Marke Salem Lucullus ist wegen ihrer Milde ganz besonders zu empfehlen, aber auch die 4-Pfg.-Marke in den roten Packungen paßt sich dem Geschmack der heutigen Raucherwelt an.

**Nervenschmerz Dr. Nauenburgs Doppelkreuz-Nervenbalsam**  
**Rheuma**  
**Erkältung**  
 genannt **Nerballa**  
 Rheuma, Nervenschmerz, Kopfschmerz, Erkältung, als Einreibung 50 Jahre bewährt. Flasche 1.60 und 2.75 in den Apotheken, bestimmt: Hirschberg, Hirschapotheke  
 Hersteller: Kreuz-Apotheke, Neugersdorf, Sachsen



## Kurszettel der Berliner Börse.

D. Eisenb.-Akt.	31.	1.		31.	1.		31.	1.		31.	1.
Elektr. Hochbahn	100,00	103,88	Felten & Guill. . .	172,00	174,50	Hohenloherwerke P	32,25	32,00	Varziner Papier . .	140,00	145,00
Hamburg. Hochbahn	104,00	105,12	Gelsenk. Bergw. . .	195,88	202,63	Laurahütte . . . .	108,38	113,00	Ver. Dt. Nickelwerke	182,00	185,75
<b>Bank-Aktien.</b>			Ges. f. el. Untern. . .	232,88	233,00	C. Lorenz . . . . .	163,00	163,50	Ver. Glanzst. Elberfd.	551,00	577,00
Barmer Bankverein	183,00	189,00	G. Genschow & Co. .	102,00	106,00	J. D. Riedel . . . .	115,00	121,00	Ver. Smyrna-Tepp. .	120,00	120,00
Berl. Handels-Ges. .	285,00	287,60	Hamburg. Elkt.-Wk.	183,88	185,75	Sarotti . . . . .	224,38	237,50	E. Wunderlich & Co.	200,00	204,00
Comm. u. Privatb. .	217,00	219,75	Harpener Bergb. . .	211,00	220,50	Schles. Bergbau . .	157,50	157,50	Zeitzer Maschinen .	188,00	192,00
Darmst. u. Nationalb.	290,50	299,00	Harkort Bergwerk .	65,50	66,00	dto. Textilwerke .	83,00	83,75	Zellst. Waldh. VLaB	—	102,00
Deutsche Bank . . .	210,00	213,00	Hoesch. Eis. u. Stahl.	209,50	215,00	Schubert & Salzer .	277,00	282,00	<b>Vers.-Aktien.</b>		
Discont.-Komm. . .	198,00	201,00	Ilse Bergbau . . . .	283,00	200,00	Stühr & Co. Kamg. .	168,50	172,50	Allianz . . . . .	264,00	260,00
Dresdner Bank . . .	189,00	196,50	Ilse Genußschein . .	171,50	176,50	Stolberger Zink . .	265,00	265,00	Nordstern Allg.-Vers.	109,00	107,50
Mitteld. Kredit-Bank	195,25	197,00	Kaliwerk Aschersl. .	182,00	194,00	Tel. J. Berliner . .	124,63	123,75	Schles. Feuer-Vers. .	124,00	125,00
Preussische Bodenkr.	200,00	203,00	Klöckner-Werke . .	189,88	194,75	Vogel Tel.-Draht . .	125,00	128,00	Viktoria Allg. Vers. .	2800,0	2660,0
Schles. Boden-Kred.	209,50	208,00	Köln-Neuess. Bgw. .	216,63	221,00				<b>Festverz. Werte.</b>		
Reichsbank . . . .	189,50	195,75	Köln-Rottweil . . .	—	—	Braunkohl u. Brk. .	228,00	233,00	4% Elis. Wb. Gold .	7,50	7,88
<b>Schiffahrts-Akt.</b>			Linke-Hofmann-L. .	96,75	99,00	Caroline Braunkohle	260,00	268,25	4% Kronpr.-Rudfsb.	10,50	10,63
Schl. Dampfsch.-Co.	—	140,00	Ludw. Löwe . . . .	329,75	329,75	Chem. Ind. Gelsenk.	122,03	126,00	4% dto. Salzkagutb.	7,00	6,90
Hambg.-Amer.-Pak.	173,50	173,50	Mannesmannröhr. .	241,50	241,00	dto. Wk. Brockhues	109,88	111,50	4% dto. Salzkagutb.	13,60	13,60
do. Süd-am. D. . .	231,25	231,00	Mansfeld. Bergb. .	152,00	160,00	Deutsch. Tel. u. Kabel	148,00	160,00	Schles. Boden-Kredit. 3 1/2	48,25	46,50
Hansa, Dampfsch. .	228,00	231,50	Oberschl. Eis. Bed. .	125,00	127,50	Deutsche Wolle . .	62,88	63,50	5% Bors. Eisenb. 1914	21,25	—
Kosmos, Dampfsch. .	172,00	175,00	dto. Kokswerk . . .	149,00	155,50	Donnersmarkthütte	139,00	142,00	4 3/4 % Schles. Rentenbr.	100,25	100,50
Norddeutsch. Lloyd	159,75	157,63	Orenstein & Koppel	147,75	148,75	Eintracht Braunk.	220,00	238,00	Ustpr. landw. Gold-Pfandbr. 10	100,60	100,80
<b>Brauereien.</b>			Ostwerke . . . . .	306,50	297,50	Elektr. Werke Schles.	180,50	175,00	Prov. Sachs. Idw. dto 10	105,75	105,75
Engelhardt-Brauerei	218,00	220,75	Phönix Bergbau . .	146,50	147,00	Erdmannsd. Spinn. .	112,25	114,75	Schles. 100-Kred. Gold-Pf. Em. 3	106,50	106,50
Reichelbräu . . . .	337,00	337,00	Rhein. Braunk. . .	297,25	307,25	Fraustädter Zucker	175,00	183,00	dto. dto. dto. Em. 3	—	—
Schulth. Patzenh. .	357,88	344,50	dto. Stahlwerke . .	220,00	227,25	Fröbelner Zucker .	118,00	127,00	dto. dto. dto. Em. 2	—	—
<b>Industr.-Werte.</b>			A. Riebeck Montan .	188,50	189,25	Gruschwitz Textil .	97,00	98,50	dto. dto. dto. Em. 4	—	—
Allg. Elektr.-Ges. . .	174,38	176,63	Rombach. Hütten . .	13,00	13,00	Heine & Co. . . . .	96,31	98,50	Schles. Edkred. Gold-Kom. Em. 1	2,56	2,57
Bergmann Elektr. . .	190,00	195,00	Rütgerswerke . . .	146,00	151,00	Körtings Elektr. . .	136,75	138,00	dto. Landwirtschaffl. Rogg. 5	9,09	9,08
Berliner Masch. . .	139,00	142,00	Salzdetfurth Kali .	246,50	254,00	Lahmeyer & Co. . .	164,70	168,00	5% Dtsch. Reichsanl.	0,89	0,87
Berl. Neurod. Kunst .	125,75	127,60	Schuckert & Co. . .	178,00	182,00	Leopoldgrube . . .	175,00	175,10	3% dto. . . . .	0,885	0,87
Bochumer Gußstahl	194,13	200,25	Siemens & Halske .	213,00	219,25	Magdeburg. Bergw. .	200,00	117,00	4% Preuß. kons. Anl.	0,8875	0,8625
Buderus Eisenw. . .	144,50	148,88	Leonhard Tietz . .	135,00	136,63	Masch. Starke & H. .	126,00	128,00	3 1/2 % dto. . . .	0,89	0,8225
Charl. Wasserw. . .	136,00	138,00	Adler-Werke . . . .	122,25	127,50	Meyer Kaufmann . .	107,00	107,25	3% dto. . . . .	0,8875	0,86
Cont. Cautchouc . .	126,00	126,00	Angl. Cont. Gua. . .	136,75	136,00	Mix & Genest . . .	150,00	152,00	4% Oester. Goldrente	28,00	28,00
Daimlers Motoren .	107,00	107,50	Julius Berger . . .	323,00	338,00	Oberschl. Koks-G. .	112,00	116,00	4% dto. Kronrente	—	3,00
Dessauer Gas . . .	211,75	221,50	Berl. Karlsr. Ind. .	106,50	109,50	E. F. Ohles Erben . .	61,13	70,00	4 1/2 % dto. Silberrente	6,00	5,88
Deutsch-Luxemburg	194,50	200,00	Bingwerke . . . . .	53,00	52,00	Mix & Genest . . .	150,00	152,00	4% Türk. Adm.-Anl. 60	16,20	16,75
Deutsches Erdöl . .	213,50	212,00	Busch Wagg. Vrz. .	107,50	114,50	Oberl. Portl.-Zem. .	93,00	94,00	4% dto. Zoll-Oblig.	17,88	18,25
dto. Maschinen . .	125,00	128,75	Deutsch. Atlant. . .	123,88	120,00	Rasquin Farben . .	97,25	100,00	4% Ung. Goldrente	23,38	28,25
Dynamit A. Nobel .	159,75	163,00	Deutsch. Eisenhdl.	120,75	119,75	Ruscheweyh . . . .	155,00	158,50	4% dto. Kronrente	3,13	3,13
D. Post- u. Eis.-Verk.	54,25	56,25	Fahlberg List. Co. .	149,50	151,00	Schles. Cellulose . .	217,20	218,00	4% Schles. Altlandschaftl. }	19,20	19,10
Elektriz.-Liefer. . .	185,75	186,88	Feldmühle Papier .	216,00	231,00	dto. Leinen-Kram. .	102,00	100,00	3 1/2 % dto. . . .	—	—
Elektr. Licht u. Kr. .	199,75	198,75	Th. Goldschmidt . .	165,50	177,00	dto. Mühlenw. . . .	85,00	86,00	4% Schl. Ldsch. A }	19,20	19,02
L.G. Farben-Industrie	323,25	332,00	Görlitz. Waggonfabr.	28,00	28,50	dto. Portl.-Zem. . .	200,00	200,00	3 1/2 % . . . . .	—	—
			Gothaer Waggon . .	28,75	29,00	Schl. Textilw. Gnfe .	—	67,00	3% . . . . .	—	—
			Harbg. Gum. Ph. . .	104,75	105,00	Stettiner El. Werke .	163,00	163,00	Preuß. Zentralstadtsch. G-Pf. R. 4	108,00	108,25
			Hirsch Kupfer . . .	124,13	126,00	Stoewer Nähmasch.	87,00	88,25	dto. . . . .	95,00	95,00
						Tack & Cie. . . . .	130,25	131,25			

Der Buchstabe P hinter dem Namen des Papiers bedeutet Notierung in Papiermarkprozenten, sonstige Notierungen in Reichsmarkprozenten.

Für die vielen Gratulationen und  
Geschenke zu unserer

goldenen Hochzeit

danken wir allen aufs herzlichste.

Karl Kühn u. Frau,

Waldhäuser bei Grünau i. Riesengeb.

Rein  Messing

Portièren-Garnituren

komplett mit Stoffklammern

ausziehbar bis 160 180 200 cm

3.65 3.90 4.20

Billigste Bezugsquelle für Handwerker.

Hirschberger Eisenhandel

Warmbrunner Str. 15.

Letztes Angebot  
in Wild!Prima Hirschfleisch  
Prima Hirschkente Pfd. 1,20 M.  
Prima Hirschrücken Pfd. 1,20 M.  
Prima Hirschblätt. Pfd. 1,10 M.  
Hirschkochfleisch Pfd. 50-80 Pfg.  
Hasen im Fell  
Hasenteulen,  
Hasenrücken  
Hasenläufe  
Reh.

Für Hotels, Pensionen billigste Preise.

W. Röhricht

Wild u. Geflügel, Bad Warmbrunn.  
Telephon 205.

Parkett-Fußboden

in Eiche und Buche

der Parkettfabr. Wilh. Heidrich, Görlitz,  
liefert und verlegt

in bester Ausführung unter Garantie

Hermann Rüger, Bautischlerei,  
Hirschberg i. Schles.

Telephon 469.

Telephon 469.

Rum Jamaica-Rum-Verschnitt

Nennen Sie sich am vor-  
teilhaftesten selbst  
her nach folgendem1/2 Liter Weingeist (Spiritus Vini 96%)  
5/8 Wasser gut vermischen mit  
1 Fl. Reichel's Jamaica-Rum-Verschnitt  
Eigene Marke „Dreikron“oder: „Gtraqualität „Fünfkron“ hochprozentig,  
und vergleichen Sie

Probieren Sie Preis und Qualität.

Der Kenner prüft Echtheit und Duft des Rum-  
Aromas, welches bei der Tee- u. Grogbereitung  
in voller Stärke hervorstrahlt. Auch lassen sich  
mit den berühmten Reichel-Essenzen alle Rhöde  
und Brantweine für halben Preis herstellen.  
Erhältlich in Drogerie und Apoth. aber auch nur mit  
„Marke Reichel“ Dr. Reichel's Rezept-  
büchlein dabei! umsonst oder kostenfrei durch  
Otto Reichel, Berlin SO. 35, Eisenbahnstr. 4

Stinkfische

Blumen

frische Blumen

u. Bindereien

Postkarte,

nebst d. Postkarte,

Telephon 300.

Herr Grün.

Gäml. Roh-Felle

kaufen höchstehend

Caspar Hirschstein, Söhne

nur Dtl. Burgstr. 16.

Realiste Bezugsquelle

Neue Gänsefedern,

wie v. d. Gans gerupft m.

voll Daunen, dopp. gerein.

Pfd. 2.50, dies. beste Qual.

3.50, nur kl. Federn (Halb-  
daun-5.00, Daunen 6.75,  
gerein. gerissene Federn  
m. Daunen 4.00 u. 5.00,  
hochpr. 5.75, allerf. 7.50,  
la. Vögel 8.00 u. 10.50. Für  
reelle staubige Ware Gar.  
Vers. g. Nachn. ab 5 Pfd.  
portofr. Nichtgef. nehme  
zurück. Willy Maentzel,  
Gänsemastanst. Gegr. 1852,  
Neutrobbin (Oderbr.) 79.



Qualitätswaren zu enorm  
billigen Preisen finden  
Sie in meiner

## Weißes Woche

Erprobte Qualitäten

### Hauswäsche

Küchen-Handtuch grau gestreift	0.25
Drell-Handtuch weiß	0.45
Küchen-Handtuch rein Leinen	0.75
Damast- Handtuch	0.85

### Wäschestoffe

Rohnessel 80 breit	0.35
Hemdentuch kräftige Ware	0.36
Renforcé für gute Leibwäsche	0.65
Makotine für feine Leibwäsche	0.85

Zur Konfirmation besonders günstig  
Kleiderstoffe u. fertige Wäsche

Versäumen Sie die günstige  
Einkaufsgelegenheit nicht!

# Strobach

Nachf. Arnold  
Hübner  
Warmbrunner  
Straße 6

Besonders billig!

### Bettwäsche

Linon-Bettbezüge 10.— bis	5.25
Bunte Bettbezüge 10.50 bis	5.00
Wallis-Bettbezüge 14.— bis	8.50
Dowlas- Bettlaken	2.45
Rohnessel- Bettlaken	1.60

### Tischwäsche

Tischdecke bunt kariert	0.92
Weiß Tischtuch 130/130	3.25
Inlettuch 130/160	4.50
Tischdeckenstoffe, wß. u. bt. m v. 5.— bis	1.75

## Ihr Motorrad

soll eine zuverlässige Gebrauchsmaschine sein!

Sie müssen sich auf dasselbe verlassen können, wenn  
Sie etwas erreichen wollen;  
benutzen Sie daher für Ihre Berufs- und Tourenfahrten nur das  
leistungsfähige und zuverlässige

NSU-Motorrad. Verlangen Sie Prospekte und Preisliste  
mit dem neuen Ratenzahlungssystem für  
alle, jedem Verwendungszweck angepaßten Modelle  
der bekannten und bewährten NSU-  
Motorräder von 250 bis 1000 ccm in Sport- und Touren-  
ausstattungen; mit und ohne Seitenwagen.

NSU-Vertretung für Fahr- und  
Motorräder

## Heinrich Schröter,

Hirschberg i. Schles.

Motorräder, Fahrräder, Nähmaschinen.

Poststr. 7. Reparaturwerkstatt. Tel. 461.

## NORDDEUTSCHER LLOYD

\*

## Bremen

\*

einzigste deutsche Linie, die Reisende  
und Auswanderer direkt nach

## CANADA

befördert. / Auskunft erteilt:

Hirschberg: W. Herrmann & Co., Bahnhofstraße 40

Bad Flinsberg: Flinsberger Bank Paul Nowak

Krummhübel: Sporthaus Max W. Frömberg & Sohn,  
Hauptstraße 163

Ober-Schreiberhau: Kurverwaltung, Wilhelmstr. 594

Breslau: Norddeutscher Lloyd, Generalagentur Breslau,  
Lloydreisebüro G. m. b. H., Neue Schweidnitzer Straße 6.

### Zwangsversteigerung.

Freitag, den 4. Februar 1927, vorm.  
10 Uhr, werde ich in Hirschdorf, Gasthaus  
„Zu den Hartsteinen“, anderorts gepfänd.:  
1 Schreibmaschine,

anschließend daran um 11 Uhr in Warm-  
brunn, Gasthaus „Zur deutsch. Flotte“:  
1 Sofa mit Umbau, 1 Salonschrank,  
1 Tisch, 2 Plüschessel, 1 Teppich, zwei  
Korbessel mit Tisch, 1 Wandbild, 1 H.  
Teppich, 2 Ständer, 500 Gl. Brunnen,  
1 Rastentisch, 1 Wandbild, 1 Spazier-  
schlitten, 1 Vertiko, 1 Spiegel mit  
Kommode, 1 Waschtisch

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung, vor-  
ausichtlich bestimmt, versteigern.

Spiller, Ober-Gerichtsvollzieher,  
Hirschberg.

## Freiw. Versteigerung

In einer Streitsache

werde ich heute Donnerstag, 3. Februar,  
von vormittags 10 Uhr ab, im Goldenen  
Greif, hier:

ca. 2 Zentner Kakao in Pfund-Paket,  
ferner 1 Post. Zigarren, prima Ware,  
sowie 1 Nähmaschine, 1 Bettstelle mit  
Matratze, 1 Tisch, 1 goldene Damen-  
uhr u. a. m.

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Franz Sack, Auktionator und Taxator,  
Hirschberg, Hellerstraße Nr. 8.

## Suche Beschäftigung

mit meinem Auto,  
6 P. S., bequem. Ver-  
fäher (evtl. a. Fahrer  
f. Geschäftsreisenden o.  
bergl.). Stelle günstige  
Bedingungen  
Gefl. Angeb. u. V 390  
an den „Boten“ erbet.

Übernehme preisw.  
saubere Aufzucht v.  
Kleidern und  
geklüften Blusen,  
sowie Handarbeiten  
jeder Art.  
Gefl. Friedhofstr. 11, v.  
Eingang Gartenstraße.

### Schneiderin

empfiehlt sich auch für  
Wäsche ins Haus.  
Angeb. unt. J 423  
an den „Boten“ erbet.

### Preisabbau

Vonbäcker, 360 Buns,  
Stück 0.21,  
f. Kellner, 1680 Buns,  
Stück 1.20,  
in 10 Farben,  
Kreppservietten,  
1000 Stück 5.50,  
Seltographenblätter,  
Stück 2.00.  
Gans Bachpfeffel,  
Görlitz, Schwerinerstr. 2.

Wir suchen zum Besuch erster Privat-  
kundschaft per sofort einige

## Damen u. Herren

mit guten gesellschaftlichen Umgangs-  
formen. Angebote unter B 438 an den  
„Boten“ erbeten.

### Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 3. Febr., nachm. 3 Uhr, ver-  
steigere ich in Hirschdorf u. R., Gasthof „Zu  
den Schneegruben“:  
2 Schreibmaschinen, 1 Schreibtisch mit  
Sessel

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Die Pfändung ist anderorts erfolgt.  
Teichler, Vollziehungsbevollmächtigter.

### Konfirmandenanzug

wenig getragen, zu ver-  
kaufen.

Püchel,

Hirschberg-Gefl.,  
Friedrichstraße 22.

**Fahnen**  
sowie jeden Vereinsbedarf  
Hirschberger Fahnenfabrik  
M. Mack, Hirschberg  
Rike Hirschbergstr. 22

Verkaufe ein u. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u



# Brotella-Darm-Diät

## Brotella

nach Professor Dr. Gewecke

bringt neues Leben in den trägen Darm! Darin liegt der Unterschied zwischen Brotella und dem schädlichen Abführmittel. Brotella ist Spezialdiät für den Darm, ist Universaldiät für den ganzen Körper, ist die kommende deutsche Volksdiät zur Korrektur unserer falschen, krank machenden Ernährung. — Brotella ist zugleich ein wundervoll schmeckendes, billiges, nahrhaftes, Magen und Darm verjüngendes Frühstück und Abendessen.

Wie unterscheidet:

für den Allgemengegebrauch:

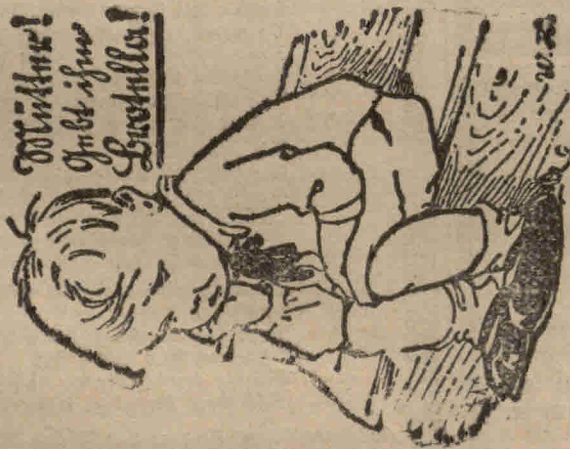
- |   |             |
|---|-------------|
| 1. Brotella-mild (Magen-Suppe) für alle Fälle von Magen-Darmstörungen, Verdauungsschwäche, leichte Verstopfung und für Kinder über 4 Jahren | Fl. Mk 1.40 |
| 2. Brotella-stark (Darm-Suppe) b. chronischer (habitualer) Stuhlverstopfung   | • 2.00      |

für den Spezialgebrauch:

- |   |        |
|---|--------|
| 1. Brotella für Korpolente, bei Stuhlverstopfung und Fettsucht          | • 1.50 |
| 2. Brotella für Diabetiker, bei Stuhlverstopfung und Zuckerkrankheit    | • 1.50 |
| 3. Brotella für Nerven, bei Stuhlverstopfung und Nervenleiden           | • 1.50 |
| 4. Brotella für Blutarme, bei Stuhlverstopfung und Blutarmut            | • 2.50 |
| 5. Brotella für Kinder, Spezial-mild-Brotella für Kinder unter 4 Jahren | • 1.50 |

Literatur und Brotella-Kochbuch kostenfrei.  
Falls in Apotheken, Drogerien, Reformhäusern erhältlich.

Wilhelm Hiller, Chem. u. Nahrungsmittel-Fabrik, Hannover.



## Stuhlverstopfung

Ist das Ende einer langen Kette von Magen-Darm-Verdaunungs-Störungen von Kindesbeinen an; — sie ist die Folge einer falschen Ernährung, die die große Wichtigkeit der Darmpflege für unsere Gesundheit mißachtet. Dem Darm fehlen die Naturkräfte unserer täglichen Nahrung, und was dem Darm fehlt, das fehlt dem ganzen Körper. Dabei haben Darmträgheit und Stuhlverstopfung so viele Krankheiten im Gefolge

Zuchts-,  
Morder-,  
Iltis-,  
Kamin-  
Felle

Kauft  
an jeder bei a. Preisen  
Herm. Firscheim,  
Markt Nr. 5,  
A. Danie von Pariser.

Zurückgezeigte

**Teppiche**

Gardinen, Stores  
besonders billig

**3. Unverricht**  
**BRESLAU**  
Ring 48, I. Etage

36 Stück

**Ernte-eiler-  
Hörnerlangen**

von 4-8 1/2 Mtr. lang,  
sind zu verkaufen bei  
Paul Drehtler,  
Bauerantbesitzer,  
Duerbach Nr. 111.

Die Tasse

**Kaffee**

die ich bei

**A. Scholtz**

probierte, war

**vorzüglich**

Achtung!  
Auchbaum-Perle's Aus-  
sichtsh. 2 Stühle, neu,  
dunkelpol., umhändelt.  
Bisla zu verkaufen. Auch  
Teilszahlungen gestattet.  
Gerischdorf,  
Aurac Seite 2,  
in der Nähe der  
Rugnerbrücke.

**Reisekörbe**

sehr preiswert

**Paul Köhler**

Washkörbe

Bahnhofstr. 13

4 aut brennende

**Zimmeröfen**

wegen Einbau einer  
Zentralheizung a. Ab-  
bruch zu verkaufen.  
Zu erfragen  
Promenade 21.

Gut erhaltene

**Nähmaschine**

Bisla zu verkaufen.

Dirschberg,  
Partauer Str. 62, II.



Allen denen, die unserer keneren Entschlafenen bei ihrem  
Heimgang in Liebe gedachten,

### herzlichsten Dank.

Insbefondere Dank Herrn Pastor prim. Schmarfow für die  
trostreichen Worte am Sarge unserer lieben Da, eingegangenen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

**Paul Milezewsky u. Kinder.**

Hirschberg, den 2. Februar 1927.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme  
bei dem Heimgange meines geliebten Mannes,  
unseres guten Vaters sagen wir hiermit unseren  
herzlichsten Dank.

**Selma Piersch geb. Heinrich  
Kurt Piersch  
Willy Piersch.**

Hirschberg i. Schl., den 1. Februar 1927.

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied am  
31. Januar mein lieber Mann, Bruder, Schwager,  
Onkel und Großvater, der

Hausbesitzer

**August Schmidt**

in Baberhäuser, im Alter von 72 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet

die trauernde Witwe **Emilie Schmidt**  
und Enkelsohn.

Baberhäuser, den 1. Februar 1927.

Beerdigung: Freitag nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause aus.

Am 31. Januar schied aus dieser Zeitlichkeit im  
Alter von 72 Jahren

Herr Stellenbesitzer

**August Schmidt**

in Baberhäuser.

Von 1899 bis 1924 hat der Entschlafene als Schöffe  
der Ortschaft Baberhäuser, als Mitglied des Schul-  
vorstandes, sowie des Amtsausschusses des Amtsbezirkes  
Seidorf uns treue Mitarbeit, der Gemeinde wertvolle  
Dienste geleistet.

Wir werden demselben allezeit ein dankbares,  
ehrendes Andenken bewahren.

Brüdenberg, den 2. Februar 1927.

**Der Gemeindevorstand,  
Die Gemeindevertretung.**

Am Sonntag, den 30. Januar, verschied nach  
langen, schweren Leiden mein geliebter Sohn

**Gerhard Seliger**

im blühenden Alter von 20 Jahren.

Er starb mit der festen Glaubensüberzeugung,  
daß Gottes Königreich den Zustand des Glückes,  
der Freude, Frieden und ewiges Leben allen  
Menschen auf Erden bringen wird und auch das  
Grab die Toten wieder geben wird. Offenb. 20 : 13,  
Psalm 30 : 6 (Yuth), Jerem. 31 : 16-17, Jesaj.  
65 : 17-19, 2. Petr. 3 : 13, Dffbg. 21 : 1-5, Jesaj. 55-11

Solch Hoffnungstroft belebt, den Mut,  
den Weg zu geh'n,  
da die Erwartung all' erhebt,  
den großen Tag zu seh'n.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Seliger.**

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 3. Februar 1927,  
nachmittags 1/2 3 Uhr, vom Trauerhause, Krummhübel, Haus  
Eisenhof (unterhalb des Bahnhofs), durch die Vereinigung  
Erster Bibelforscher, aus statt.

### Schmerzliche Erinnerung

zur Wiederkehr des Todesstages  
meiner innigstgeliebten Gattin, unserer unvergesslichen, herzenguten  
Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und  
Tante, der

Frau Stellenbesitzer

**Henriette Schröter**

geb. Ensförge.

Nach einem wöchentlichen Krankenlager verschied sie im Alter  
von beinahe 63 Jahren am 3. Februar 1926.

Herr hilf! „Wenn sich zwei Augen schließen“,

Die sorgend nur geschaut umher,  
Wie um dies Wort die Tränen fließen:

„Und hast Du keine Mutter mehr“.

Wie beugt es uns seit Jahresfrist,  
Was uns mit Dir genommen ist.

Heraus aus Deiner Lieben Mitten

Du treues, gutes Gattenherz,

Nur kurz und doch so schwer gelitten,

Verblieben bald zum größten Schmerz.

Geschafft mit nimmermüder Hand

Mit mir im langen Ehestand.

Ach Mutter! Bist zu früh entschlafen,

Der Lohn der Treue harrie noch,

Gingst unserem Helden nach, dem Braven,

„O Tod, wie bitter bist Du doch“!

Sechs Töchter klagen und zwei Söhne

Und ein Sohn ruht im Felde schon.

Ein Aufersteh'n wird uns vereinen

Dereinst nach dieser Zeitlichkeit,

Sieh', heut am Hügel steh'n die Deinen

In unermüdet tiefem Leid.

Geliebte Gattin, Mutter Du!

Gott schenkt Dir sel'ge, sanfte Ruh'!

Widmung tiefen Schmerzes von Deinem Dich nie vergessenden Gatten

**Herrmann Schröter nebst Kindern.**

Herischdorf, den 3. Februar 1927.

### Monatl. Kursus

1. Damenschneidererei a.  
eigener Garderobe, ert.  
Angeb. unt. V 412  
an den „Woten“ erbet.

Nehme noch

### Plättkunden an.

Hr. Gonschorek,  
Bangstraße 15.

1 Stungenwagen zu 70  
Rentner Tragkraft,  
1 Dreierwagen m. Ast.  
25 Str. Tragkraft, zu  
verkauf. H. Breiter,  
An den Brücken 8.



**Danklagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, sowie für die Kranzspenden, welche uns beim Heimgange unseres lieben Vaters, Schwiegers, Groß- und Urgroßvaters, des

früheren Gepächträgers

**Wilhelm Schiffer**

erwiesen wurden, sagen wir hiermit allen **herzlichen Dank**. Besonders Dank dem Herrn Ober-Bahnhofsvorsteher, den Beamten und Arbeitern der Station Schmiedeberg und Umgebung, sowie Herrn Pastor prim. Demellus für die erhebenden Worte am Grabe.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Marie Schiffer.

Gustav Schiffer.

Schmiedeberg, Börlitz, 2. Februar 1927.

Für die vielen Beweise herzlicher und liebevoller Teilnahme bei dem Heimgange unserer so teuren Entschlafenen, der Stellenbesitzerin

**Marie Bönsch**

sagen wir allen unseren aufrichtigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Billerthal (Kotes Vorwerk),  
den 31. Januar 1927.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter, Frau Schmiedemeister

**Hedwig Goldberg**

sprechen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pastor Lüdtke, Herrn Kantor Feige, sowie dem Frauenverein für das letzte Geleit.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wernersdorf und Voigtsdorf,  
den 2. Februar 1927.

**Holzanhufre zu vergeben**

Freitag, den 4. Februar, vormittags 11 Uhr, sollen im Hotel Silesia, hier:

107,5 Rmtr. hartes Brennholz

aus dem Revier Hartenberg, angerückt an den Weg Tagen 14a, zur Anfuhr auf den Flößplan Warmbrunn vergeben werden.

Reichsgräfl. Schaffgotsch'sche Oberförsterei  
Petersdorf.

Gepflügte  
Damenschneiderin und  
Puhmacherin  
sucht Beschäftigung, a.  
außer dem Hause.  
Gest. Ang. unt. L 337  
an den „Boten“ erbet.

1 Kochmaschine,  
60X100, wenig geb.,  
zu verkaufen.  
Angab. unt. T 410  
an den „Boten“ erbet.

**Frühlingswunsch!**

Zwei lebenslustige, intelligente Handwerker im Alter von 20 Jahr., wünschen die Bekanntschaft mit zwei lebenslustigen, hübschen Damen im Alter von 17 bis 20 Jahren zwecks

**Heirat.**

Ang., mögl. mit Bild,  
unter G. G. 93 post-  
lagernd Bilschlag.

Gestern verstarb plötzlich unser lieber Kamerad

**August Freiburger.**

Er war ein eifriges Mitglied u. Förderer des Vereinswesens.

Wir werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.

Der Militär- u. Schützenverein.

Crommenau, 2. Februar 1927.

Antreten des Vereins Freitag, den 4. Februar, nachmittags 1,15 Uhr, am Vereinslokal.

Am 29. Jan. verschied plötzlich durch Unfalltod mein lieber Mann, Vater, Schwieger-, Großvater und Schwager,  
der Landwirt

**August Tietze**

im Alter von 78 Jahren 8 Monaten.

Dies zeigen an

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Donnerstag, 3. Febr., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Herlichsdorf Nr. 33, aus.

Sonntag, nachts 2 Uhr, verschied plötzlich und unerwartet im Sankt Hedwigs-Krankenhaus zu Warmbrunn unser lieber Jugendfreund

**Herbert Suchner**

im blühend. Alter von 15½ Jahren. Wir bedauern, in dem Dahingegangenen einen unserer besten Jugendfreunde verloren zu haben und sichern ihm ein ehrendes Andenken weit über das Grab hinaus.

Die Jugend von  
Wernersdorf-Kaiserswaldau.

Heute früh 3 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

**Henriette Keul**

geb. Hoffmann

im Alter von 76 Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

die trauernden Angehörigen  
Familie Heinrich Schubert.

Schmiedeberg, Berlin, Tiefhartmannsdorf.

Beerdigung: Freitag, den 4. Febr., nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des evangel. Friedhofes aus.

Ein gutes Mutterherz  
hat aufgehört zu schlagen!

Montag, mittags 12 Uhr, starb plötzlich und unerwartet an Gehirnschlag meine liebe Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau

**Ida Sanger**

geb. Baier

im 47. Lebensjahre.

Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme schmerzzerfüllt an  
der trauernde Gatte  
nebst Kindern.

Verbisdorf, den 1. Februar 1927.

Beerdigung Freitag, 4. Februar, nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause aus.

Am 30. Januar starb in Warmbrunn nach längerer Krankheit der Reichsgräfl. Schaffgotsch'sche Reviervorsteher i. R.,

Herr Hegemeister

**Adolph Hahn.**

In mehr als 50jähriger Tätigkeit hat der Verstorbene als strenger Hüter und treuer Pfleger des ihm anvertrauten Waldes und Waldes seiner Herrschaft in vorbildlicher Pflichttreue gedient.

Ein ehrendes Andenken bleibt ihm allezeit gesichert.

Hernsdorf (Ryn.), 1. Febr. 1927.

Reichsgräfl. Schaffgotsch'sches  
Freiandesherrl. Kameralamt.  
Krenh.

Ein donnerndes Hoch  
dem Bahnhofsmeister zu Grünau i. R.  
zum 50. Geburtstage.  
Seine Freunde.

Zuverlässige Birn,  
50er R., f. H. Garsalt  
u. etw. schriftl. Arbeit  
n. Hirschberg bald gef.  
Spätere Beirat nicht  
ausgeschlossen.  
Werte Ang. u. D 440  
an den „Boten“ erbet.

Briefl. Ausbildungs-  
kurse für Maurer u.  
Zimmerer a. Polier  
Betondeckel, Reichen-  
bachpläne kostenfrei, dch.  
G. Drescher, Bau-,  
Klein Maschinen,  
Post Breslau 17.

**Radio**

mit all. Zubehör, pr.-  
wert zu verkaufen.  
Angab. unt. F 376  
an den „Boten“ erbet.

**Geldverkehr**

5000 Mk.

zur ersten Hypoth. auf  
Gasthof m. 27 Morgen  
Landwirtschaft, drei maj.  
Gebäuden, Feuerverfich.  
55 000 Mk., sucht bald  
vom Selbstgeber.  
Angab. unt. B 416  
an den „Boten“ erbet.

3000 M.

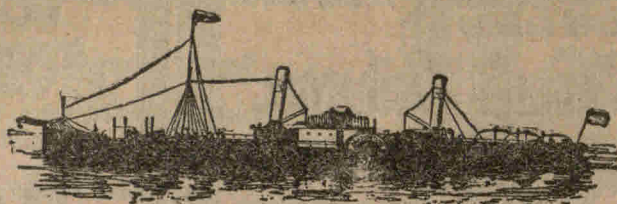
als 1. Hypoth. auf neu-  
gebaute Landwirtschaft  
von Selbstgeber gesucht.  
Aufz. unt. A 327  
an den „Boten“ erbet.



Neue Deutsch-Böhmische Elbeschiffahrt  
Aktiengesellschaft

Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt  
Aktiengesellschaft

Eröffnung 10. Februar



Eröffnung 10. Februar

# Neuer Güter-Schnellverkehr Hamburg - Riesa - Dresden

Reisedauer normal ca. 7 Tage

Jahresschlußsatz Hamburg - Riesa 60  $\frac{1}{2}$  per 100 Kilo  
Hamburg - Dresden 65  $\frac{1}{2}$  per 100 Kilo  
Sperrige Güter-Zuschläge je nach Sperrigkeit 5—25  $\frac{1}{2}$   
per 100 Kilo

Expeditionen ab Hamburg regelmäßig 2 mal wöchentlich

Auskunft erteilt unsere Frachten-Abteilung:

**Dresden-N., Georgenstr. 6**  
Fernsprech-Sammelnummer 52181.

## Arbeitspferde

stehen zum Verkauf  
Berliner Hof,  
Ruitersruhe.

## Läufer, Ferkel

ab 1 laufend ab und  
nimmt evtl. Vorbe-  
stellungen auf  
Rittergut Rohndorf,  
Post Langenau,  
Kreis Löwenberg.

## Schäferhund

(Hüde), 8 Mon., preis-  
wert abgegeben.  
Vaubdirector Mueller,  
Promenade 12a.

## Wachh. Schäferhund

1 Jahr alt, hübsch.  
Tier, zu verkaufen.  
Zu erst, Hirschberg,  
Schloßstraße 80c, Gärtn.

1 Dackel, Hund, hübsch  
zu verkaufen  
Dobersberg Nr. 1, II.

## Stellenangebote männliche

Junger fleißiger  
Mann, Kreisverleht,  
ohne Rente, sucht

## Vertrauensstellig.

6. Behörde od. in Pr.-  
Vertrieb.  
Gefl. Angeb. u. D 220  
an den „Boten“ erbet.

Vertreter, Händler,  
Sanftmützig (in) f. groß-  
art., effiz., tägl. Be-  
darfsart., d. in keinem  
Lab. a. hab. ist, gef.  
veredelt. Landfleisch.  
Schumann,  
Süßenbach,  
Tel. Rahn 87.

Einen 15 Bntn. schw.

## Zugochsen

Sattelschäfer (schleisch-  
Notvieh), verkauft  
Scholtze Hartau Stadt.  
bei Liebau.

Verkaufe  
1 Fuchswallach,  
5jähr., m. 4. w. D.,  
1 Ruchbullen,  
1½ Jahre, rotbunt,  
1 Jungeher,  
veredelt. Landfleisch.  
Schumann,  
Süßenbach,  
Tel. Rahn 87.

## Landwirtschaft

30—40 Morgen groß,  
gute Gebäude, zu kauf.  
oder pachten gesucht.  
Angeb. unt. W 413  
an den „Boten“ erbet.

## Konfituren- Geschäft

mit Wohnung, in Krs.-  
Stadt N.-Schles., sofort  
zu verpacht. o. d. verk.  
Angeb. unt. O 428  
an den „Boten“ erbet.

## Tiermarkt

Ein mittelstarkes, alt.

## Arbeitspferd

Dunkelfuchs, Iammfr.,  
voraus für Landwirt-  
schaft, steht z. Verkauf.  
Rodeland Nr. 7,  
bei Rietzdorf a. d. R.

## 2 Schweine

zum Weiterfüttern,  
Stück 60—70 Pfd.  
E. Prof. Dr. P.,  
Grunau 99.

## 2—2500 Mk.

auf schuldenfr. Land-  
wirtschaft v. 60 Morg.  
6. strengster Verschwie-  
genheit sofort gesucht.  
Angeb. unt. Z 414  
an den „Boten“ erbet.

Beteilige mich an gut-  
solidem Unternehmen  
m. Klein. od. groß. Kap.  
Angeb. unt. P 407  
an den „Boten“ erbet.

## Gardinenfabrik

Wer übernimmt den  
Verf. i. Mittelgenre?  
Einiges Kapital muß  
vorhanden sein. Ana.  
u. L. P. 106 an An-  
dolf Wölfe, Plauen i. S.

Wer übernimmt eine,  
auf einer Landwirtschaft  
stehende Goldmarkhyp.  
von 1000 Rm.  
Angeb. unt. C 417  
an den „Boten“ erbet.

## Je 10000 RM. und 20000 RM. mir anvertrautes Privatgeld

somit auszuleihen auf Hirschberger Geschäfts- und  
Wohnhaus in gut. Lage, zur mündelsicheren Hypothek.

**M. Conrad, Hirschberg i. Schl.**  
Kaiser-Friedrich-Str. 15 a.

## Bung, Landwirte!

1. Hypothek, 7 % Zins, 98 % Ausz., sehr günstig  
zu vergeb. ab Wehrbeitrag 12 000. Näb. Ausz.  
erteilt Dreßler, Schleichach 88, Hirschberg i. Schl.

## Kaffee-Großrösterei

völlig eingeführt, sucht für das Riesengeb.,  
Hirschberg und Hinterland, zum Besuch u.  
weiterem Ausbau des Kundentums

## prominenten Vertreter,

eingeführt bei Kolonialwaren-, Feinkost-  
und Konfitüren-Geschäften. Augenblickl.  
Monatsprovision ca. 800 Mk., mehr aus-  
baufähig! Gefl. Zuschr. unt. D N 172  
an die Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

Wer leiht auf 2—4 Z.  
Wohnung Bauaufschuß  
oder kleine Hypothek?  
Angeb. unt. F 420  
an den „Boten“ erbet.

## Kleines Haus

maß., Obst- u. Garten-  
land, voll. f. eine Fam.  
i. Nöb., sof. zu verkf.  
bei Vorauszahlung.  
Angeb. unt. A 437  
an den „Boten“ erbet.

Schön gelegene

## Landwirtschaft

im Riesengebirge  
(21 Mra., all. am Haus  
gelegen, mit totem und  
lebend. Inventar) um-  
ständehalb, bald zu ver-  
kaufen, 6—8000 Mk.  
Anzahlg. erwünscht.  
Angeb. unt. K 424  
an den „Boten“ erbet.

Penf. Beamter f. in  
Gebirgsgegend  
kleines Landhaus  
3—4 Stub., mit Gart.,  
zu pachten od. zu kauf.  
Angeb. unt. J 445  
an den „Boten“ erbet.

## Suche ein Gasthaus

mit Landwirtschaft. oder  
mittl. Landwirtschaft z.  
pachten. Kant. ist vorh.  
Angeb. unt. F 442  
an den „Boten“ erbet.

## Gutgehendes

Krisengeschäft  
sucht zu kaufen, Land-  
geg. vorz., od. Räume  
im Ort, wo solch. fehl.  
Agent, zwecklos. Ana.  
u. W 435 a. „Bote“.

Kinderl. Ehepaar sucht

## Haus

mit Geschäft od. etwas  
Land für sof. zu pacht.  
od. zu kaufen. 2500  $\frac{1}{2}$   
könn. bald geleast werd.

Angebote erbittet

## Frei.

Graduschwih,  
Post Prosewitz,  
Bez. Breslau.

Welch edelbedenkende Dame oder Herr  
könnte einem sehr fleißigen, jungen  
Kaufmann in angesehener Stellung  
ein Darlehn für 1. März cr. von zirka

## 5—10000 Mark

auf 3 Jahre gegen Sicherh. gewähren?  
Aufbau eines großen Unternehmens  
verbunden.

Kinderlosem Ehepaar  
entbiete ich bei etw. Unterstützung be-  
sondere Wertschätzung und Freude.

Angebote unt. D 418 an die Geschäfts-  
stelle des „Boten“ erbeten.

## Haupt-Vertretung

von erster Versicherungs-Gesellschaft  
mit allen Versicherungsbranchen für Kreis  
Hirschberg, mit Sitz daselbst bevorzugt,  
zu vergeben.

Gewährung eines monatlichen festen Zu-  
schusses, sowie Höchstprovisionen, wo-  
durch derselbe in der Lage ist, sich Unter-  
vertreter anzustellen. Vorhandenes In-  
tasso wird mit übertrag. Günst. Gelegen-  
heit zur Gründung einer eigenen Grift.  
Ausführl. Bewerbungen nebst Lebenslauf  
erbeten unt. D W 4078 an Ala-Haafen-  
stein & Vogler, Breslau I.

## Tischlerei-Werkmeister,

erfahren in Bau und Möbeln, einzeln wie  
Serienherstellung, wünscht Stellung.  
Angebote unter L 447 an die Geschäftsstelle  
des „Boten“ erbeten.

Zum Antritt per 1. April suche ich einen

## Lehrling

mit nur guter Schulbildung.  
Karl Schiller, Hermsdorf (Kynast),  
Großhandlung in Düngemitteln,  
Röhren und Baustoffen.



**Röstkaltee**  
steils frisch  
gebrannt  
**A. Scholtz**

**Gyrf. H. Werbenb.**  
f. dort. Platz verlangt  
„Napho“, Berlin,  
Choriner Str. 64.

**Fleischergefehen**  
stellt bald ein  
Julius Reimann,  
Giersdorf i. Alb.

Suche für sofort einen  
tätigen, jüngeren

**Bückergefehen**  
(Schmittmehlwerk).  
Paul Elser,  
Bäcker m. el. Betr.,  
Steinbecken i. R.

**Musik**

Guter Tanzgeiger  
für 15. Februar gesucht.  
Angeb. unt. U 433  
an den „Vote“ erbet.

**Zweigeschleier-  
Sehten**

stellt sofort ein  
Hirschberg,  
Bismarckstraße 8.

Ein 19jähr., tätiger  
**Fleischergefehen**

sucht Stellung, wenn  
mögl. bald od. 15. 2. 27.  
Angebote erbittet  
Robert Kühn,  
Ob.-Griesbachstr. Nr. 25  
Kreis Löwenberg.

Gesucht für sofort selbst-  
ständigen, ledig., älter.

**Koch**

in Dauerstellung.  
Angebote an  
Hof. Deutscher Kaiser,  
Löwenberg, Schel.

**1 jünger. Antiker**

für 15. Februar  
gesucht.  
Vorwerk Gollsdorf.

Bediger, kräftiger  
**Antiker**,  
aut. Fahrer u. Pferde-  
pfeiler, sucht  
Bothe, Kapfenstraße 11.

**Bursche**

u. 18 J. in Landwirt-  
schaft per bald als Ant-  
iker u. Haushalt. nei.  
A. Siebenhaar,  
Spiller.

**Kräftigen Burschen**,  
von 15—18 Jahren in  
Landwirtschaft gesucht.  
Kriegel, Dürk Nr. 40.

**Schweizerlehrling**,  
nicht unter 16 Jahren,  
stellt sofort ein  
Oberschweiz, Schreiber,  
Lomnitz i. Alb.

**Stellengefuche  
männliche**

**Jg. Schuhmach.**

20 J. alt, m. all. Arb.  
vertr., möchte gern ins  
Gebirge und sucht des-  
halb sofort od. später  
Stella. Werte Anna an  
Walter Drohla,  
Hoyerwerda, D.-L.,  
Grünstraße Nr. 6.

**Kochlehrling**

ohne nebenamtliche Ver-  
sorgung per sof. gesucht.  
Schloß Stonsdorf.

**Stellengefuche  
weibliche**

**Tätige  
Fräule**

die selbständig arbeiten  
kann, in Dauerstellung  
auf Wunsch Kost und  
Wohnung, gesucht.  
Angeb. m. Angabe d.  
Gehalts unter K 422  
an den „Vote“ erbet.

**Tätiges  
Alleinmädchen**,  
das gut kocht, mit allen  
Hausarb. vertr. ist und  
säulenl. at. Neuan. hat,  
wird v. alt. Dame zum  
15. Februar ges. Meld.  
4—6 Uhr nachm.  
Wilhelmstraße 55, I.

**1 Dienstmädchen**  
in Landwirtschaft  
nimmt an  
Gollsdorf Nr. 1.

**Spulerinnen**

stellt ein  
Heinz Karrer & Comp.  
Gopschleiche.

**Jung., ehrl., sauberes  
Mädchen**

sucht für bald od. 15.  
Februar 1927.  
Franz Fleischermeister  
Kobler, Friedberg, Drais.

Gesucht für Landwirt-  
schaft zum 1. März, tüchtig,  
erfahrenes, evangelisch.

**Gärtnermädchen**  
Franz Rechner,  
Waltersdorf b. Bohn.

**Ein Mädchen**

fürs Geschäft in eine  
Sommerfrische zum 1.  
März 1927 gesucht.  
Angeb. unt. M 426  
an den „Vote“ erbet.

# S. Charig's Weiße Woche

ist die günstigste und beste Einkaufsgelegen-  
heit für Ausstattungen und Wäsche-Ergänzungen!

**Riesen-Auswahl in  
Konfirmanten-Kleiderstoffen  
Lindener-Sammeten, Seide  
und Wäsche**

<b>Cheviot</b> reine Wolle doppeltbr. 2.40	<b>175</b>	<b>Lindener</b> Körper-Sammet 70 cm br., 7., 5.75	<b>475</b>
<b>Popeline u. Serge</b> reine Wolle, doppelt breit 3.25, 2.85	<b>195</b>	<b>Crêpe de Chine</b> reine neue Farben reine Seide 3.10	<b>540</b>
<b>Weiße</b> Kleiderstoffe Neuheiten 1.95	<b>170</b>	<b>Wäsche</b> elegante Qualität 1.65	<b>110</b>

Große Mengen Relie aus allen Abteilungen weit unter Preis  
Beachten Sie meine Schaufenster und Innen-Dekoration

**Katholisches  
Dienstmädchen**

in Landhaus b. Hirsch-  
berg a. L. S. gesucht.  
Nur gut empfohl., fr.  
solide Köchler aus fl.  
Landwirtschaft woll. sich  
melden unter N 383  
an den „Vote“.

Ein tüchtiges  
**Mädchen**

für den Haushalt in  
größeres Gebirgsdorf  
ges. Ang. unt. L 425  
an den „Vote“ erbet.

**Hausmädchen**

mit landw. Kenntn. f.  
Erholungsheim  
Sonnenbl.,  
Reichsdorf.

Suche ein  
**Mädchen**

in Landwirtschaft von  
15—18 J., zum baldin.  
Antritt. Zu meld. bei  
Paul Hoffmann,  
Nabischam-Waldst. 166.

Sauberes  
**Tagmädchen**

16—20 Jahre, per 15. d.  
März. gesucht.  
Angeb. unt. K 446  
an den „Vote“ erbet.

Geübte  
**Haus-  
kleberinnen**

gesucht.  
Berth. Menzel,  
Fichtstraße 18.

Zum 1. April d. J. für Berlin ein kräftig,  
ehrl., williges

**Mädchen gesucht,**

das selbständig perfekt kochen kann, mit Haus-  
arbeiten, Lohn 40 bis 45 Mark.  
Zuschriften unter P 429 an d. „Vote“ erb.

Ja. Mädch. aus solld.  
Kam., f. 3-Perf.-Haush.  
leia. Haus u. Gart. a.

**Hauslochter**

a. 15. 2. o. 1. 8. gesucht.  
Muss willig u. fleißig  
sein. Kam.-Anschl. und  
gute Behandlung. Angeb.  
mögl. m. Bild  
unt. C 439 an den  
„Vote“ erbeten.

**Stellengefuche  
weibliche**

Für junge Dame wird  
in einem bes. Privat-  
Haushalt

**Hauslochterstelle**

a. Erl. d. Kochens nea.  
Vergütung gesucht.  
Angeb. unt. N 427  
an den „Vote“ erbet.

**Berksamerin**

mit Tureankenntn., f.  
bald Stellung, gleichv.  
welcher Branche.  
Angeb. unt. L 403  
an den „Vote“ erbet.

**Bessere Stütze**

27 J., ev., f. Stellung  
in gutem Hause,  
evtl. auf Gut, Kam.-  
Anschl. Gute Zeug-  
nisse vorhanden.  
Angeb. unt. O 406  
an den „Vote“ erbet.

**Bitter - Schokolade**  
die neuzeitliche  
Geschmacks-  
richtung  
**A. Scholtz**

Sol. ruh. Mädchen m.  
alten Bezug. u. Koch-  
kenntnissen sucht Stell.  
zum 1. März als

**Alleinmädchen.**

Angeb. unt. F 398  
an den „Vote“ erbet.

**16jähr. Mädchen**

sucht Stellung. Hirsch-  
berg oder Umgegend.  
Angeb. unt. M 100  
postlagernd Lomnitz.

18jähriges, junges

**Mädchen**,  
ehrl., fleiß., saub. und  
zuverl. sucht bald, 15.  
2. oder 1. 3. Stellung  
in fl. Priv.-Haushalt.  
Werte Zuschr. erb. an  
J. P. Hirschberg, R. 141

**Büfettfräulein**

tüchtige u. solide, sucht  
sofort od. später Stellg.  
ans Büfett od. a. Bed.  
der Gäste. Hilft im  
Haushalt mit. Auch  
Aushilfe. Gute Bezug.  
vorb. Werte Anna unt.  
Z 436 a. d. „Vote“.

Jung., anständiges

**Mädchen**,

19 J. alt, sucht Stellung  
in bes. Hause f. bald  
oder später. Kenntnisse  
im Kochen, Schneidern  
und Servieren.  
Angeb. unt. V 434  
an den „Vote“ erbet.

Sol. Mädchen sucht für  
bald od. spät. Stell. a.

**Stütze**

oder Stubenmädchen.  
Angeb. unt. G 443  
an den „Vote“ erbet.

Hausangehelfer,

16. 20 Jahre, verstehen  
m. et. Reunigen sucht  
Stellung zum 15. 2. 27.  
Angeb. unt. R 430  
an den „Vote“ erbet.

Best. älteres Mädchen  
m. langj. Bezug, und  
gut. Kochkenntn. sucht  
Stellung in nur bes.  
Hause per 15. 2. 1927.  
Angeb. unt. S 434  
an den „Vote“ erbet.

Evangel., älteres

**Mädchen**

m. Kochk., a. selbständ.  
Führung eines Zwei-  
Perf.-Haushalts a. 15.  
Februar gesucht.  
Kais.-Str. 3, part.  
Meld. von 10 Uhr an.

Ehrl., fleißiges

**Dienstmädchen**

das auch Saalbedienn.  
machen muß, zum 15.  
Februar gesucht.  
Kais. zum Nordpol,  
Gersdorf u. A.



# Bobrennen um die Meisterschaft von Deutschland

im Fünferbob am 3. Februar 1927

Vorm. 11 Uhr:

1. Hauptlauf.

## in Krummhübel

Nachm. 3 Uhr:

2. Hauptlauf.

Sonnabend, den 5. Februar, nachmittags 3 Uhr:

## Zweier-Bobrennen

Sonntag, den 6. Februar,

nachmittags 2 Uhr 30 Min.:

## Bobrennen um den Preis von Krummhübel

im Fünferbob.

Älteres, kinderloses Ehepaar sucht

### eine 3-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör, event. gegen Gewährung eines Baufostenzuschusses, in Warmbrunn oder Herischdorf zu mieten. Angebote mit Angabe, wann die Wohnung beziehbar ist, unt. C 329 an die Geschäftsstelle d. „Vote“.

### 1-2 möbl. Zimm.

mit Küchenben. zu verm. Nähe Hermsdorf. Angeb. unt. H 400 an den „Vote“ erb.

Beschlagsnahmefreie 3-Zimmer-Wohnung und Küche, komfortabel, Nähe Hauptbahnhof, sofort zu vermieten. Angeb. unt. A 415 an den „Vote“ erb.

### Beschlagsnahmefreie 2-3-Zimmer-Wohnung

mit Küche in Bad Warmbrunn per 1. 3. 27 zu vermieten. — Ums. Vergütung. Angeb. unt. T 432 an den „Vote“ erb.

### Mietsgesuche

### Gut möbl. Zimmer

möbl. m. Zentralheiz., Kasten u. Badbenutzg. v. jung. Mann per 10. Februar gesucht. Angeb. unt. J 401 an den „Vote“ erb.

### Wohnungstausch.

Biete an: Schöne 3 Z., Küche, reichl. Beigelaß, nebst Gartenben. Ebl., gegen solche in Stadt Herischdorf. Ang. u. D 396 a. d. „Vote“ erb.

### Einf. möbl. Zimm.

für anständ. junges Fräulein, mit od. ohne Pens. f. 15. Febr. gef. Best. Angeb. m. Prs. unter O 450 an den „Vote“ erb.

Zwei pension. Beamten suchen

### Dauerwohnung

i. Mtsb., 3-4 Zimmer, in arzb. Ort. Wenn mögl. Gartenbenutzg. Angeb. unt. H 444 an den „Vote“ erb.

Col. Fr. sucht einfach

### möbliert. Zimmer

im Zentrum der Stadt. Angeb. m. Prs. u. G 421 a. d. „Vote“ erb.

Herr sucht

### möbliertes Zimmer

für sofort. Ang. m. Prs. u. N 405 a. d. „Vote“ erb.

## Stadt-Theater Hirschberg

Freitag, d. 4. Febr., 8 Uhr:

Rehtes Doppelaktspiel Effe von Catapof, Hans Batten von der Staatsoper Berlin.

## La Traviata

Oper von G. Verdi. Hauptdarstell.: Damen: von Catapof, Alth. Diekmann, Herren: Batten, Walner, Deskal, Pertu. Bauer. Musikleitung: Kunz-Konhar. Orchester: Jägerkapelle. Vorverk.: Buchhandl. Köbke, Bahnhofstraße.

### Voranzeige!

Gerechtskretscham Herischdorf. Sonntag, den 6. Febr.:

## Preis-Skat

Männer-Gesangsverein. Donnerstag, ab. 8 u.:

Gesamtübung im „Gold-Schwert“. Adig Laurins Hofgarten. Pünktl. Erscheinen aller Sänger Pflicht

Wer besitzt noch alte Reichsbanknoten oder and. alte Wertpapiere?

## Aufklärungs-Vortrag!

„Unser siegreicher Kampf gegen den Inflationsbetrug!!!“

Redner: Bankbeamter a. D. Ernst Müller, persönlich, Mitarbeiter des Betriebsanwalts G. Winter-Leipzig, des bet. Klägers geg. d. Reichsbank, Sonntag, den 6. Februar er., vormittags 11 Uhr, im Konzerthaus Hirschberg. Unsere Bewegung umfaßt bereits 5-6 Millionen.

Erscheint in Massen! Zur Deckung d. groß. Aufklärungs- u. Projektkosten müssen leider 50 % Eintrittsgeld erhoben werden.

Einlaß 10 Uhr. Anfang 11 Uhr.

Die Einberufer: G. Winter-Leipzig, Betriebsanwalt. J. Jaentsch-Dortmund, Ober-Feuerwehrmann.

## Freie Innungs-Bereinigung.

### Vollversammlung

Montag, den 7. Februar, abends 8 Uhr, im Hotel „Schwarzer Adler“.

Wegen wichtiger Tagesordnung vollzähliges Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.



### Sänger-Union.

Donnerstag abends 8 Uhr

im Vereinslokal

Hotel „Zum Rynast“.

Übungskunde

n. Monatsversammlung

Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Militär- u. Krieger-Verein



Montag, den 7. d. M., abends 8 Uhr:

General-Appeal

im Goldenen Löwen, Markt 53.

Der Vorstand.

## Ski-Wettspringen

— in Liebau. —

am Sonntag, den 6. Februar 1927.

12½ Uhr: auf der „Gillerschanze“: Jugendspringen (14 bis 18 Jahre).

2 Uhr: Wettspringen der Jungmannenklasse I, II und Altersklassen.

Ab 4 Uhr: Sprünge außer Konkurrenz. (Rekordsprünge).

### Zuschauer-Entgelt:

Platz am Auslauf . . . 0,50 Mk.  
Platz am Aufsprung . . . 1,00 Mk.  
Tribünenzuschlag . . . 1,00 Mk.

### Liebauer Skiklub

## Eisenbahn-Verein.

Auf vielseitigen Wunsch öffentliche letzte Wiederholung am Sonntag, den 6. Febr., abends 8 Uhr, im Kunst- und Vereinshaus:

### „Der keusche Lebewann“

Schwank in 3 Akten.

Stürmische Heiterkeit! Sehr niedrige Preise! Logen 1,10, 1. Parterre, 1. Rang (vordere Reihe) 0,80, 2. Parterre, Seitenparterre, 1. Rang (hintere Reihe) 0,60, 2. Rang, Stehplätze 0,40 Mk. Vorverk. in d. Geschäften von G. Worch, Franzstraße, und Zigarrenhaus Maxim, Langstraße, bzw. an der Theaterkasse am Sonntag von 11 bis 12 Uhr und vor Beginn.

## Wilhelm Menzel

kommt wieder!

### Schläs'scher Abend

Drei Berge, Freitag, 11. Februar.

Plätze 1 Mk. u. 50 Pfg. bei Köbke.

### Voranzeige!

## Gasthof „Zur Post“ Cunnersdorf.

Sonntag, den 6. Februar:

## Gr. Preis-Maskenball.



**4. Künstler-Abonnements-Konzert**

Montag, den 7. Februar 1927,  
abends 8 Uhr,  
in der Galerie, Bad Warmbrunn:  
**Klavierabend**

**Josef Pembaur.**

Professor an der Staatl. Akademie der  
Tonkunst in München.  
Werke von Haydn, Weber, Chopin,  
Liszt.

Karten zu 4,—, 2,50 u. 1,50 Mkf. in der  
Buch- und Kunsthandl. von Max Leipelt,  
Bad Warmbrunn. Telefon 274.

Der Konzertsägel von Altkühner, Leipzig,  
ist von der Fa. J. Großpietsch in Breslau,  
Schweidnitzer Stadtgraben 22, freundlichst  
zur Verfügung gestellt worden.

**Adolf's Konditorei und Café**  
**Main im Riesengebirge**

Donnerstag, den 3. Februar:

**Großes Schweinschlachten**  
mit musikalischer Unterhaltung.

**Gasthof „Golden Greif“**

Lichte Burgstraße 8. Tel. 137.

Donnerstag, den 3. Februar d. J.:

**Groß. Schlachtfest**

Mittwoch, abends von 6 U ab: Weißfleisch.

Es laden freundlichst ein

Paul Anders und Frau.

**Pilsener Bierhalle**

Bis 10. Februar cr.:

**Bockbier-Kummel!**

Jed. Tag neue Überraschungen.

Paul Wörbs.

Voranzeige!

**„Hotel Schwan“ × Hirschberg**

Donnerabend, den 5. Februar:

**Großes**



**Schweinschlachten!!**

Kutscherstube „Berliner Hof“.

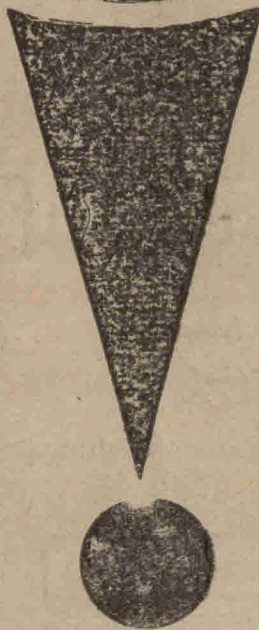
Morgen Freitag, den 4. Februar 1927:

**Großes Schweinschlachten.**

Es laden freundlich ein Richard Müller und Frau.

**Weisse Woche**

31. I. — 5. II. 27

**Extra-Angebote**

Damenhemd mit Stickerei  
**95,-**

Nachthemd, moderne Form  
**3.25**

Unterhemdchen, gewirkt  
**35,-**

Hemdentuch, kräftig  
m **45,-**

Taschentuch, 35×35 cm  
**18,-**

Frotteierhandtuch  
**75,-**

Wischtuch, kariert  
**18,-**

Knabensporthemd  
Gr. 70—80 **1.25**

Hemdenpasse, Spitze  
**18,-**

Herren-Sportkragen  
**20,-**

Prinzeßrock  
**1.75**

Hemd hose, gewirkt  
**1.25**

Servierschürze  
**1.25**

Macobalist  
**85,-**

Echt Madeira, gest.  
**75,-**

Gerstenkornhandtuch  
m **35,-**

Spitzendeckchen  
**25,-**

Kinderstrümpfe  
Gr. 1—5 **45,-**

Wäschestickeret  
4.50 m **45,-**

Oberhemd-Ersatz  
**1.20**

**I. Königsberger****Beier's Bier- u. Weinstuben**

Markt 10

Donnerstag, den 3. Februar:

**Große Einweihungsfeier**

mit Schlachtfest u. musikalischer Unterhaltung.

Ab Mittwoch abend **Weißfleisch.**

Es laden ergebenst ein

**Hermann Beier und Frau.**

Voranzeige!

**Gerichtskretsch. Gotschdorf**

Sonntag, den 6. Februar:

**Gr. Maskenball**

„Pöschkante“ × Bad Warmbrunn.

Donnerabend, den 5. Februar:

**Groß. Schlachtfest!**

Es laden freundlichst ein

Dejar Haude und Frau.

**Gasthaus „Zum golden. Stern“**

Erdmannsdorf.

Donnerabend, den 5. Februar:



**Schweinschlachten!**

Sonntag, den 6. Februar:

**Preis-Staf.**

Es laden freundlichst ein

H. Wischer und Frau.



# Versäumen Sie nicht den Inventur-Ausverkauf von Franz Bendel

Versäumen Sie nicht, meinen

## Inventur-Ausverkauf

zu besuchen.

Es bietet sich eine nie wiederkehrende

### Kaufgelegenheit

Der große Zuspruch bürgt für die Leistungsfähigkeit.

++ Auf alle regulären Waren 10% Rabatt ++

Ausstattungshaus  
**August Degenhardt**  
Hirschberg i. Schles.

Schneehühner,  
Stück 2,00—2,20,  
Birkhühne,  
starke lg. Hosen,  
gestr. 8,00—8,50,  
Bitterorangen,  
frische Maronen, 45 s.  
Johannes Gahn.



Das beste  
**Bohner-  
wachs**  
gibt es lose bei  
**Emil Korb  
& Sohn**  
Langstraße 14.

1 Schuhmacher-Durch-  
nähhmaschine, m. Kettenrich-  
fabr. Mannsfeld, gut  
erhalten, wca. Baum-  
mangel gänzt. u. verb.  
Paul Gant,  
Schönan a. d. R.



**Möbel**

gut und preiswert  
Platz,  
Schmiedeburg, Straße,

**Schweißapparat**

neu, mit sämtl. Zubehö-  
r, gebrauchsfertig, hat  
billig abzugeben.

Albert Konnovasch,  
Kreuzdorf i. Niesb.

**Fahrmantel,**

gut erhalten, billig zu  
verlaufen.

Schulstraße 6, I.

Marmorplatte, 110/00,  
a. vff. Warmbr., Str. 33

Markt Nr. 50.

Markt Nr. 50.

## Przyrembel's Frühstückslube.

Heute Donnerstag:

Preiswerte pa. Kalbsbraten mit Salat,  
Eisbein mit Sauerkohl,  
Bockwurst mit Salat.

Antisch von Bockbier.

Ferner zu empfehlen:  
Prima Schafengefrorenfleisch.

**Männer!** jeden Alters, neue Kraft und erhöhte Leistungsfähigkeit schafft „Neurotest“ das überaus wirksame Sexualkräftigungsmittel: bei vorzeitiger Schwäche, Schwinden der besten Kräfte, körperlichen und nervösen Schwachzuständen. In den Apotheken zu haben. Originalpackung 75 Tabletten 5 Mk.

### 10000 Proben umsonst!

Überzeugen Sie sich selbst, jeder der mißtrauisch ist, erhält auf schriftliche Anfrage sofort ohne jede Verpflichtung gegen 20 Pf. Rückporto, Probe u. aufklärende Broschüren zahlreichen begeisterten Anerkennungen aus allen Kreisen über die verbl. Wirkung völlig diskret durch: Elefant-Apotheke, Berlin 44, Leipziger Straße 74.

Vom 27. Januar bis 10. Februar  
Wollen Sie Geld sparen?  
Dann kaufen Sie  
**Schuhwaren**  
im  
**Inventur-Ausverkauf**

bei H. Höhl, Warmbrunn

Salamander-Schuhe zu Orig.-Listenpreisen.

## Auto-Fahrten

schnell — zuverlässig — preiswert.

**August Feige,**

Hirschberg i. Schl., Priesterstraße 9.  
Fernruf 609.

Arbeitschuhe 9,50 Mk.,  
dito Handarbeit 12,50 Mk.,  
gewalkte Schaftstiefel, Handarb., 21 Mk.,  
schwere engl. Reitstiefel 28 Mk., Lang-  
schäft. 28 Mk., Rindbock-Reitstiefel 35 Mk.,  
Felpantoffeln 1,10 Mk., dito mit Leder-  
sohle 1,80 Mk., Holz- u. Lederpantoff. usw.  
billig.  
Philipp Haring, am Schuhstand Markt 21.

**DKW-Motorrad**

Sport 1926, 4 P. S., fast  
neu, elektr. Licht, So-  
zial, preisw. a. verkf.  
Wicht, Oberländer,  
Rittergasse Berthelsdorf,  
Kreis Dirschberg

Golz-Verkauf.  
Auf dem Gut Lomnitz  
22. komm. Sonnabend,  
d. 5. Febr. 1927, nach-  
mittags 8,00 Uhr  
50 Stück Hartholz-  
Langhölzer  
a. Verkauf. Versamm-  
lungsort an der Alene-  
lei Lomnitz. Wende.

1 Majolica-Ofen,  
1 eis. Zimmer-Ofen  
billig zu verkaufen  
Warmbrunn,  
Baderstraße 8.

Gerrenfels  
Mittelsäge, sol. prw.  
zu verkaufen.  
Angeb. unt. 13 304  
an den „Boten“ erbet.



# Das ist die neue Packung



unserer leichten  
extra milden

5<sup>er</sup>

Cigarette

## HAUSORDEN



**CASANOVA CIGARETTENFABRIK**

LIEFERANT DER KÖNIGL. ITALIENISCHEN TABAK-REGIE

# Auf



Stoff- und  
Lederhandschuhe

Oberhemden • Krawatten

und alle anderen Artikel  
bis 15. Februar 1927 **10%**

**H. Schimann's Erben**  
Hirschberg in Schlesien

Donnerstag/den 3. Februar 1927



**Oeffentliches Probewaschen**

mit den neuesten Waschapparaten und Wasch-  
maschinen von 3 bis 100 Mark. Jede Familie  
findet das Preiswerte und Geeignete für ihre  
Verhältnisse. Ausstellung von Badeapparaten für  
die Gesundheitspflege.

**11 Uhr vorm. Hotel Langes Haus 4 Uhr nachm.**  
**Eintritt frei! Hirschberg Eintritt frei!**

**Krausswerke Schwarzenberg, Sa.**

Veranstaltet von der Firma Eisenhandlung zur Bergschmiede  
Franz Staratzke, wo auch sämtl. Apparate hierzu erhältlich sind

## Drainage-Rohre

sind eingegangen.

Emil Heidrich, Rabishau i. R.

Trinkt Altheider  
Prinzenbrudel.

Alleinvertrieb

Oskar Gries, Wein-  
archbd., Girschb., Schl.  
Telephon 748.

Der Hausfrauenbund  
macht seine Mitglieder  
auf das am 3. d. Mts.,  
im Hotel zum Langen  
Gause, um 11 Uhr vor-  
mitt. und 4 Uhr nachm.  
stattfindende

## Probewaschen

aufmerksam u. empf.  
den Besuch sehr.  
Der Hausfrauenbund.

## Handwagen,

zweirädrig, gezeichnet „Behate“ u. P. B.,  
entwendet worden.

Wiederbringer erhält gute Belohnung.

Brumack, Wilhelmstraße 2.

Alte Geige

zu kaufen gesucht.

Ang. m. Prs. u. Z

392 a. d. „Vote“ erb.

Schlafbank

zu kaufen gesucht.

Angab. unt. L 40

an den „Vote“ erbe



Beachten Sie in der Weißen Woche die vorteilhaften Angebote in

# Kleiderstoffen für Konfirmation

schwarz • weiß • farbig

## Berufs- und Konfirmanden-Wäsche

Koch-, Konditor-, Schlosser-Jacken, Friseur-Mäntel  
Kragen, Strümpfe, Taschentücher, Handschuhe, Krawatten

Leinen- u. Wäsche-  
Ausstattungshaus

# EMAIL WOLF

Teppiche, Gardinen  
Möbelstoffe

### Wegen Aufgabe des Geschäfts

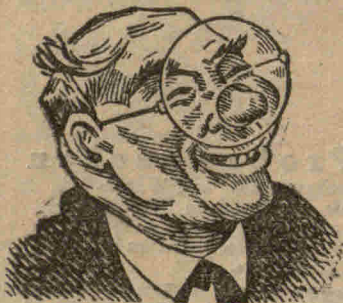
verkaufe zu herabgesetzten Preisen:

Kleiderständer	Garberobenbretter
Handtuchhalter	Pfeifen und Stöcke
Bücher-Etagere	Spiegeltoiletten
Servier- u. Paneel- bretter	Nähkästen
Ruhestühle	Stichrahmen
Bauernische	Einkaufsförbe
Portieren- u. Gar- dinenstangen	Aktentaschen
Zimmerspiegel	Portemonnaies
Eckbretter	Kinderstühle
	Puppenwagen
	Schaukelpferde

Spielwaren in großer Auswahl.

**Witwe Schaal,**  
Bad Warmbrunn, Zuckeraue Nr. 3.

### Brillen jeder Art



kauft  
heute  
jedermann  
nur  
vom

### Optiker Scherf

Schmiedeberg. Str. 2c, neb. d. Theater  
Einzigster Spezialist am Platze.

Am Wochenmarkt

### Hurra! Billige Apfelsinen!

Direkt v. Hamburg, 9 u. 10, 12 u. 16 Stck.  
1 Mk., Blutapfelsinen 10 Stck. 1 Mk.,  
Mandarinen 14 u. 20 Stck. 1 Mk., Citron.  
3 = 20 Pf., 16 = 1 Mk., ff. Blumenkohl,  
schneeweiße Rosen v. 40 Pf. an.  
Georg Fiedler, Stand am Springbrunnen.

Badewanne, alt, erh., l. geb., z. Kauf, gesucht.  
Ang. u. E 397 Bote. Ang. u. G 399 Bote.

## WEISSE WOCH

<b>Wäschetuch</b> 80 cm breit mittelfine be- währte Qualität Meter <b>49</b> Pfg.	<b>Wollbatist</b> reine Wolle, für Konfirmanden- Kleider Meter <b>2.25</b>	<b>Adler-Seide</b> „Bemberg“ elfenbein Meter <b>2.35</b>	<b>Etamine</b> 150 cm breit für Gardinen Meter <b>56</b> Pfg.	<b>Prinzebrock</b> mit Stickerei- Einsatz und -Ansatz <b>2.25</b>
<b>Vollvolle-Kasak</b> mit elegantem Jabot reiche Einsätze <b>5.75</b>	<b>Oberhemd</b> weiß, mit Piqué- Falteneinsatz u. Doppelmanschetten <b>4.90</b>	<b>Gestickter Bettbezug</b> 1 Deckbett und 2 Kissen <b>8.50</b>	<b>Bettuch</b> aus kräftigem Daulas <b>2.60</b>	<b>Zierschürze</b> gestreift Batist mit Stickerei-Spitze <b>50</b> Pfg.

Leinen-Reste für Wäsche und Handarbeiten  
zur Hälfte des sonstigen Wertes.

## Herrmann Hirschfeld

**Schilder  
Schablonen**  
jeder Art  
O. Hauries Nig. M. Mack  
Hirschberg i. Schl.  
1910 Hermann Hirschfeld

### Gpeisezimmer

f. w. neu, Qualitäts-  
arbeit, Metall, Eiche,  
Schlafzimmer,  
dvo., Stell., Eiche, hell,  
sehr preisw. per Kasse.  
Zu erfragen bei  
B. Gante,  
Tischlermeister,  
Arumhübel-Querzeiff.

## Maskenkostüme

neue, elegante in größter  
Auswahl verleiht besond.  
preiswert



**M. Mack**



Spezialgeschäft für Vereinsartikel  
**Hirschberg i. Schles.** Alte Herrenstraße 22  
Fernruf 655 (gegenüber der Schauburg) Fernruf 655  
Kopfbedeckungen, Saaldekorationen, Scherzartikel  
Vereine, Saalbesitzer und Wiederverkäufer  
Sonderpreise.